

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Das Angebot ist freibleibend. Preise in Euro incl. 7% MwSt. Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers. Die Höhe der Versandkosten richtet sich nach dem Gewicht der Sendung, der Versandart und der Versicherungsprämie. Wir verschicken alle Sendungen – sowohl Inland als auch Ausland – entsprechend versichert. Soweit es sich um keinen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, erfolgt der Versand gem. § 447 BGB auf Gefahr des Empfängers. Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB.

Mängel sind nicht immer angegeben, aber stets im Preis berücksichtigt.

Unsere Rechnungen sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zahlbar. Bei uns unbekanntem Besteller behalten wir uns eine Lieferung gegen Vorkasse und den Versand der Bestellung als Paket vor. Bei größeren Aufträgen und Bibliotheksbestellungen sind wir gerne bereit, individuelle Zahlungsmodalitäten zu vereinbaren.

Soweit es sich bei dem Besteller um einen Verbraucher im Sinne des § 13 BGB handelt, ist dieser zum Widerruf seiner Vertragserklärung nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 355 BGB) berechtigt. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist innerhalb von einem Monat in Textform oder durch Rücksendung der Ware uns gegenüber zu erklären, wobei zur Fristwahrung die rechtzeitige Absendung genügt.

Die Ware ist gut und sicher verpackt zurückzusenden, wobei der Besteller bei Waren bis zu einem Wert von 40€ die Kosten der Rücksendung zu tragen hat, es sei denn, die gelieferte Ware entspricht nicht der bestellten.

Soweit es sich nicht um einen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, ist Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin.

Zahlungsweise

Alle Zahlungen haben ohne Abzug und spesenfrei auf das Konto bei der Berliner Sparkasse zu erfolgen. Bei Überweisungen aus dem Ausland kommen zum Rechnungsbetrag noch Bankspesen in Höhe von 10€ hinzu. Diese entfallen jedoch bei spesenfreier Überweisung auf unser Postgirokonto.

✿ ANTIQUARIAT WINFRIED KUHN ✿

Münchener Str. 3 ✿ 10777 Berlin ✿ 030 · 890 94 990 ✿ 0175 · 24 34 314

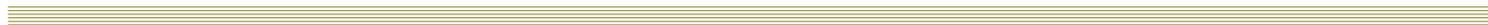
mail@kuhn-rarebooks.com ✿ kuhn-rarebooks.com ✿ medicina-preciosa.com ✿

UST-ID|VAT DE 274609885

KONTO 660 319 9635 ✿ BLZ 100 500 00 ✿ Berliner Sparkasse ✿

IBAN DE89 1005 0000 6603 1996 35 ✿ BIC BELADEV3333

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare und in der International League of Antiquarian Booksellers



1 ALIBERT, JEAN LOUIS

Clinica del parigino Spedale di S. Luigi ossia trattato compiuto delle malattie della pelle contenente la descrizione di queste infermità ed i loro migliori metodi curativi. Traduzione italiana di M. G. Levi. Venedig, G. Antonelli, 1835. Folio. 1 Bl., XXVIII, 408 S., 63 kolorierte Kupfertafeln. Halbleinenband um 1900 mit goldgeprägtem Rückentitel und etwas Rückenvergoldung (Kanten berieben, Ecken bestoßen). € 850,-

Erste italienische Ausgabe. – Löser/Plewig 11–24; Wellcome II, 31; Ehring 107 (französische Original-Ausgabe Paris 1833, diese Ausgabe in der Anmerkung erwähnt); Richter 201/202 (französ. Original-Ausg.)

Alibert (1766–1837) wurde 1803 Arzt am Hôpital Saint Louis „und hier begann er durch seine Untersuchungen über die in Frankreich, trotz der Arbeiten von Lorry, noch sehr wenig erforschten Hautkrankheiten seinen Weltruhm zu begründen“ (Hirsch/Hübötter I, 88). „This work contains the illustrations given in Alibert’s ‚Description des maladies de la peau‘ including syphilis, the printing blocks of the latter being used here as well (Dahm). The following illustrations were new: the tree of dermatoses in color, erysipelas, variola and varicella, measles, scarlet fever and what is referred to as ‚roséole idiopathique‘. The new illustrations were executed by Choubarde. The technique used throughout is that of strikingly fine coloured stipple engraving, generously assisted by the artist’s brush“ (Ehring). – Text gleichmäßig schwach gebräunt, Text und Tafeln gelegentlich etwas stockfleckig. Teils sehr kleine Randeinrisse.

2 ARNOLD, JOHANN WILHELM

Das Erbrechen, die Wirkung und Anweisung der Brechmittel. Eine physiologische, pathologische und therapeutische Monographie. Stuttgart, Balz, 1840. XI, 403 S. Pappband der Zeit (berieben). € 50,-

Erste Ausgabe, vollständig mit XI Seiten zu Beginn. – von Engelhardt 20. – Der bekannte Physiologe J. W. Arnold (1801–93) studierte und promovierte in Heidelberg und ließ sich dort 1841 als prakt. Arzt nieder. Er veröffentlichte wichtige Abhandlungen zu pharmakologischen, physiologischen und pathologischen Themen. – Meist etwas stockfleckig.

3 BARDELEBEN, KARL

Beiträge zur Anatomie der Wirbelsäule. Jena, Dabis, 1874. 4°. 39 S., 4 Textholzschnitte und 3 Tafeln auf 2 (1 gefaltete) Blättern mit montierten Original-Photographien mit insgesamt 48 Abbildungen von C. Bräunlich, Jena. Original-Halbleinen (etwas fleckig und berieben). € 300,-

Erste Ausgabe. – von Engelhardt I, 32. – Bardeleben (1849–1918), Anatom, ging nach seiner Promotion 1872 als Assistent an die Universität Leipzig, 1873 als Prosektor nach Jena, 1878 erfolgte seine Ernennung zum o. Prof., 1888 zum Prof. ehrenhalber. „Als Wissenschaftler beschäftigte sich B. vor allem mit der topographischen und vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte, mit Anomalien und der Spermatogenese.

Titel stockfleckig – der übrige Text teils geringer, gelegentlich aber auch stärker stockfleckig.

4 BARTELS, JOHANN HEINRICH

Briefe über Kalabrien und Sizilien. 3 Teile in 2 Bänden. Göttingen, J. H. Dietrich, 1789–1791. 3 Kupfertitel, 1 gestochenes Porträt, 3 Kupfertafeln, 1 gestochener Grundriß, 2 gefaltete gestochene Pläne, 1 gefaltete gestochene Karte, 2 gefaltete

Tabellen, 58, 439 S. – XXIII, 500 S., 1 Bl. – 38 S., 2 Bl., 902 S., 1 Bl. Halblederbände der Zeit mit rotem Rückenschild und Rückenvergoldung (gering berieben). € 1.200,-

Schönes Exemplar dieser seltenen italienischen Reisebeschreibung, der erste Teil betrifft Neapel bis Reggio in Kalabrien, dieser in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage von 1791, der zweite Theil Scilla in Kalabrien bis Katanien in Sizilien, hier in erster Ausgabe von 1789, der dritte Teil der Reise von Katanien in Sizilien bis zurück nach Neapel, in erster Ausgabe von 1792. – Tresoldi 60; Engelmann 378. – „Behandelt vor allem kunsthistorische Gegenstände und zeitgenössische Ereignisse, referiert aber auch statistische und naturwissenschaftliche Ereignisse“ (Griep-Luber 80). – Bartels, der spätere Bürgermeister von Hamburg, unternahm nach Abschluß seines Studiums (Theologie und orientalische Sprachen) seine Italienreise, „wobei er neben archäologischen und kunstgeschichtlichen naturwissenschaftliche, geographische und statistische Studien betrieb“ (NDB I, 597). Die Kupfertitel jeweils mit Ansichten, darüber hinaus eine Übersichtskarte etc. – Nahezu fleckenfreies, sehr gut erhaltenes Exemplar.

5 BEHRING, EMIL VON

Aetiologie und ätiologische Therapie des Tetanus. Berlin, August Hirschwald, 1904. 1 Bl., 107 S., 33 Tafeln (1 Tafel unnummeriert, Tafeln 1–9, 9a–9k, 10, 10a–10e, 11, 11a–11f). Halbleinenband der Zeit € 150,-

Fischer 90/91. – Behrings Abhandlung gliedert sich in 4 Kapitel: 1. Tetanusvirus, Tetanusgift und Tetanusantitoxin. 2. Zur Tetanusvergiftungstheorie. 3. Zur Theorie der antitoxischen Tetanusgiftneutralisierung. 4. Zur antitoxischen Tetanustherapie. – Auf Seite 73 beginnt Römers Abhandlung „Neue Mittheilungen über Rindertuberculosebekämpfung“. Paul Heinrich Römer (1876–1916), beschäftigte sich mit dem Beweis der Arteinheit der Tuberkelbazillen und mit der Behring’schen Rindertuberkuloseschutzimpfung, mit Immunitätsfragen und mit der Milchforschung (Fischer 1311).

Die Tafeln jeweils mit Stempel „Pathologisch-anatomisches Institut in Wien“

6 * BELLINI, LORENZO

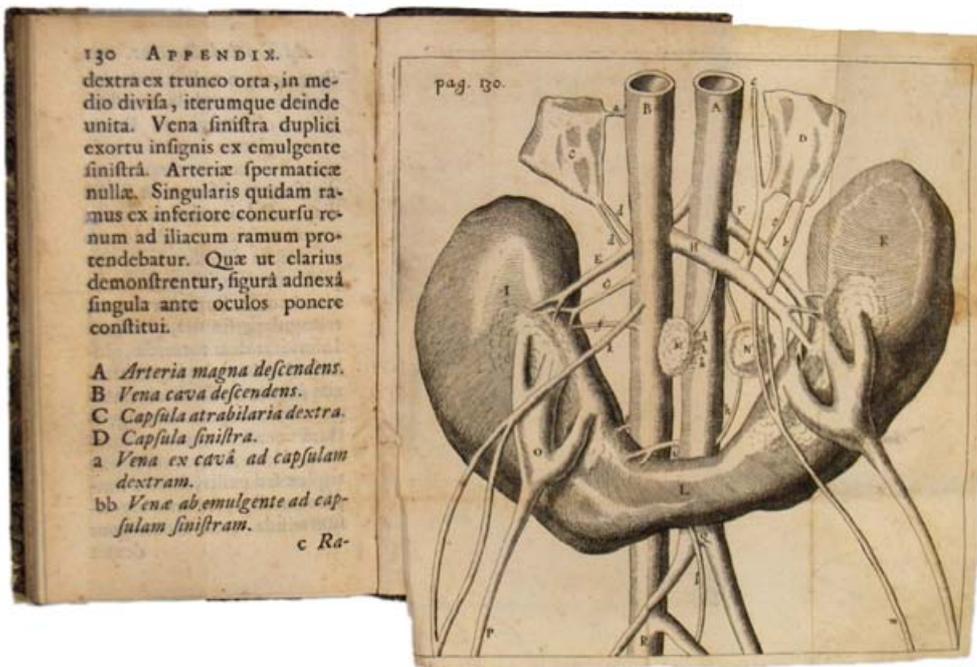
Exercitatio anatomica de structura usu renum. Cui renum monstrorum exempla, ex medicorum celebrium scriptis addidit Gerardus Blasius. Andrea Fries, Amsterdam, 1665. 12°. 132 S., gestochene Titelvignette, 9 ganzseitige Textkupfern und 2 gefaltete Kupfertafeln. Marmorierter Pappband um 1800 mit handschriftlichem Rückenschild (berieben) € 850,-

Dritte Ausgabe, gegenüber der ersten Auflage von 1662 hier erstmals mit dem „Appendix ad tractatum renibus“. – Krivatsy 1073; Wellcome II, 139; Hirsch/Hübötter I, 446/447, DSB I, 592–594; Garrison/Morton 1229 zur Ausgabe 1662: „Classical description of the gross anatomy of the kidney.“

– Bellini (1643–1704) beschrieb als erster die Beschaffenheit der Nieren (Bellinische Röhrchen) und stellte eine Theorie zur Urinsekretion auf.

Heirs of Hippocrates 646: „Bellini was a noted Italian anatomist and physiologist, a pupil of Borelli and Redi, and later he became a strong supporter of the Iatro-mathematical School. At the age of only eighteen, Bellini published his best-known work, Exercitatio anatomico..., in which he showed that the kidney was not a solid organ but was composed of tubules, since known as Bellini’s ducts.“

Sehr gut erhalten und kaum fleckig.



✿ 6

7 BESSEL, FRIEDRICH WILHELM

Untersuchungen über die Länge des einfachen Secundenpendels.

Berlin, Königliche Akademie der Wissenschaften, 1829. 4°. 3 Bl., 254 S., 1 Bl., 2 lithographierte Tafeln. Marmorierter Pappband mit Rückenvergoldung und Rückenschild € 450,-

Erstdruck aus den „Abhandlungen der mathematischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin“. Die Abhandlung wurde am 5. Januar 1828 der Akademie eingesandt, am 28. Februar 1828 vorgetragen und auf Grund ihrer überragenden Bedeutung dem damals im Druck befindlichen Band der Abhandlungen für 1826 noch einverleibt. So erklärt sich die falsche Datierung im DSB II, 102 und bei Poggendorff I, 178. Eigentlich hätte die Abhandlung in einem der späteren Bände erscheinen sollen. Mit den meist fehlenden 3 Blättern zu Beginn.

„Among Bessel’s works that contributed to geophysics were his investigations of the length of the simple seconds’ pendulum (1826), the length of the second’s pendulum for Berlin (1835), and the determination of the acceleration of gravity and derived from observing the pendulum. Bessel achieved the standardization of the units of length then in use by introducing a standard measure in Prussia, the so called Toise (1 Toise = 1,949063 meters). The necessity of a standard of length had become apparent to him during his work on triangulation in East Prussia, as did necessity of an international organization to define the units of measures. This need led to the founding of the International Bureau of Weights and Measures“ (Walter Fricke in: DSB II, 102). – Breitrandig, sauber und fleckenfrei.

8 BEZOLD, ALBERT VON

Untersuchungen über die Innervation des Herzens. 2 Teile in 1 Band. Leipzig, W. Engelmann, 1863. VIII S., 2 Bl., 164 S. – 2 Bl., S. 165–328. Leinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und etwas Romantiker-Rückenvergoldung (fleckig) € 280,-

Äußerst seltene erste Ausgabe. – Garrison/Morton 815: „Discovery of the accelerator or excitatory nerve fibres of the heart“; Rothschild, Geschichte der Physiologie 133; von Engelhardt I, 53.

Bezold (1836–1868) studierte unter du Bois-Reymond Physiologie in Berlin „und erregte hier derart die Aufmerksamkeit, dass man ihn noch vor der Promotion und im Alter von 23 Jahren zum Extraordinarius in Jena berief“ (Hirsch/Hübötter I, 518). 1865 erhielt er einen Ruf nach Würzburg. „Im Laufe seiner Forschungen gelang es Bezold, den Einfluß des nervus splanchnicus auf den Blutkreislauf nachzuweisen“ (v. Engelhardt). Über die Resultate der hier vorliegenden Arbeit geriet er in eine mehrjährige heftige Polemik mit F. Goltz.

„Bezold’s most important research was in the physiology of the nerves and muscles, as well as on the heart. At Würzburg he also made pharmacological investigations, especially on the effects of veratrine, atropine, and curare on the muscles, nerves, and the heart and the circulatory system. His eponymic fame rests with his investigations of the physiology of the heart. His experiments with veratrine led to the discovery of an effect on the circulation that originated from the heart and was characterized by bradycardia and lowering of the blood pressure. In 1937 Adolf Jarisch re-examined this regulatory heart-circulation reflex and recognized its general significance“ (<http://www.whonamedit.com/doctor.cfm/2644.html>, abgerufen am 15.9.2011)

Zu Beginn im Bug unten mit schwächer werdendem Wasserrand, Teil 2 oben im Bug bis zum Schluß mit etwas stärker werdendem Wasserrand. Titel mit drei kleinen alten Bibliotheksstempeln. Insgesamt sehr gut erhalten. Vorsätze erneuert.

9 BONNET, KARL

Abhandlungen aus der Insektologie, aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Zusätzen herausgegeben von Joh. August Ephraim Goeze. Halle, J. J. Gebauers Witwe und J. J. Gebauer, 1774. 7 gefaltete gestochene Tafeln, 32, 596 S. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und reicher Rückenvergoldung (minimal berieben) € 950,-

Zweite deutsche Ausgabe. – Horn/Schenkling 8027 und Nissen, Zoolog. Buchillustr. 462 (beide Ausg. 1773). Eine Zusammenfassung berühmter entomologischer Arbeiten des Verfassers. „This pioneering work on ex-

perimental entomology incorporates Bonnet's most important discovery – parthenogenetic reproduction – based on his study of aphids. Bonnet's concept of the essential continuity of life, a consequence of his discovery and performance interpretation of parthenogenesis, was a major force in the shaping of later evolutionary opinion“ (Garrison/Morton 308 zur französ. Originalausgabe Paris 1745). – Sauberes und frisches Exemplar.

10 BOUILLAUD, JEAN B.

Traité clinique des maladies du coeur, précédé de recherches nouvelles sur l'anatomie et la physiologie de cet organe. 2 Bände. Paris, J. B. Baillière, 1835. XXI S., 1 Bl., 534 S. – 2 Bl., 632 S., 8 gestochene lithographierte Tafeln nach A. Chazal von Ambroise Tardieu. Halblederbände der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel und ornamentaler Rückenvergoldung (Gelenke gebrochen, stärker berieben) € 350,-

Erste Ausgabe. – Garrison-Morton 2749: „Vol. 2, page 238: ‚Bouillaud's disease‘ – rheumatic endocarditis. Although not first to note the cardiac manifestations of acute rheumatism, Bouillaud was the first to demonstrate the frequency and importance of heart disease co-incident with acute articular rheumatism. The above work includes the first description of a case of mitral disease with articular rheumatism.“

„Landmark in cardiology, representing the application of Laennec's auscultation to diseases of the heart. He first described and named endocarditis, first recorded accurate methods of weighing and measuring the heart, and described the ‚bruit de diable‘, and the bruit de rappel‘ in mitral stenosis... His law of coincidence between acute rheumatic pericarditis and endocarditis (1836) finally established rheumatic heart disease (Maladie de Bouillaud) as a clinical entity“ (Bedford 377).

Bis auf einige wenige Stockfleckchen innen sauber und sehr gut erhalten

11 BOYLE, ROBERT

Tractatus in quibus continentur suspiciones de latentibus quibusdam qualitibus aeris; una cum appendice de magnetibus coelestibus, nonnullisque argumentis aliis, animadversiones in D. Hobbesii problemata de vacuo... Genf, S. de Tournes, 1679. 4°. 2 Bl., 87 S. Pappband mit Rückenschild und Rückenvergoldung € 450,-

Fulton 121. – „It is a curious circumstance in scientific history that Boyle's close approach to the theory of oxidation should have appeared in the same year as Mayow's Tractatus Quinque. Independently of one another, and possibly when both were working in Oxford, they set themselves down as believing that during combustion certain ‚particles‘ are extracted from the air... He then tells us that the air is made up of many different elementary particles, some of which may become ‚dissolved‘ in solid bodies“ (Fulton S. 83). – Tadellos erhalten.

12 BROUARDEL, PAUL

La mort et la mort subite. Paris, J.-B. Baillière et fils, 1895. VIII, 455 S. Roter Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Marmorpapiervorsätze € 180,-

Erste Ausgabe. – Garrison/Morton 1751: „Brouardel was Professor of Forensic medicine, Paris. He was to a great extent responsible for the development of that subject in France; he instituted courses of practical instruction at the Paris morgue, and wrote several monographs on forensic medicine.“

13 BUFFON, G. L. L.

Histoire naturelle, générale et particulière... Oiseaux. 18 Bände. Zweibrücken, Sanson & Comp., 1785–1787. 8°. Mit 114 Kupferplatten in sorgfältigem Altkolorit. Marmorierte Pappbände der Zeit mit Rückenfileten und 2 Rückenschildern € 1.200,-

Nissen, Zoologische Buchillustration 679. – Schönes, frisches Exemplar von einem der einflussreichsten wissenschaftlichen Werke des 18. Jahrhunderts, hier der vollständige Oiseaux-Part der berühmten Histoire naturelle. – Titel jeweils mit kleinem Stempel, Kapitale und Ecken minimal bestoßen. Sauber und nahezu fleckenfrei.

14 CAMERER, JOHANN WILHELM

Versuche über die Natur der krankhaften Magenerweichung. Mit einem Vorwort von Hermann Friedrich Autenrieth. Stuttgart, F. C. Löflund und Sohn, 1828. V, 122 S. Pappband der Zeit (berieben). € 120,-

Erste Buchausgabe seiner Doktorarbeit. – Engelmann 101; Hirsch/Hübter I, 809: „Bemerkenswerte Dissertation“. – Camerer (1808–1862) praktizierte in Stuttgart und war Mitbegründer einer orthopädischen Heilanstalt für Arme – 1857 wurde er dirigierender Arzt des Katharinenhospitals. – Titel mit Stempel „Berliner Medicinische Gesellschaft“.

15 CASSEBOHM, JOHAN FRIEDRICH

Tractatus quatuor (& quintus) anatomici de aure humana. 2 Teile in 1 Band. Halle und Magdeburg, Sumptibus Orphanotrophi, 1734–1735. 4°. 6 Bl., 84 S. – 3 Bl., 64 S., 3 Bl., 6 gefaltete Kupfertafeln von König. Pappband der Zeit mit handschriftlichem Rückenschild (stärker fleckig und berieben). € 650,-

Erste Ausgabe dieses Klassikers der Hals-Nasen-Ohren Heilkunde. – Politzer 177–179; Blake 80; Garrison-Morton 1547 und 469.1: „Cassebohm's studies of the embryonic ear far surpassed his predecessors, including Valsalva and Morgagni, and were not themselves surpassed until the work of Huschke and von Baer“; Norman 409.

The first four tracts discuss the temporal bone, the external ear, the tympanic cavity, and the contents of the tympanic cavity. The fifth describes the labyrinth and the sixth deals with the monstrous formation of an ear found in a human fetus.

Cassebohm (1660–1743) studierte Medizin in Halle bei Hoffmann und Stahl (Promotion 1730), später wurde er Schüler von Winslow in Paris. Seit 1738 lehrte er als Professor der Anatomie in Halle, bis er 1741 in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin berufen wurde. In seinen wissenschaftlichen Abhandlungen explizierte Cassebohm verschiedene Methoden des Sezierens sowie speziell die Anatomie und Entwicklungsgeschichte des Ohres (vgl. von Engelhardt I, 103).

Titel mit zwei unschön gelöschten Stempeln rechts unten. Meist etwas gebräunt und in den Rändern teils stockfleckig.

16 CHARCOT, J. M.

Oeuvres complètes. 9 Bände Paris, 1885–90. Mit 1 radierten Porträt-Frontispiz, 3 radierten Tafeln, 46 (27 farbig lithographiert, 4 getönt lithographiert, 9 photographische) Tafeln sowie zahlr. Holzschnitt-Textabbildungen. Halbleinenbände der Zeit (minimal berieben). € 3.200,-

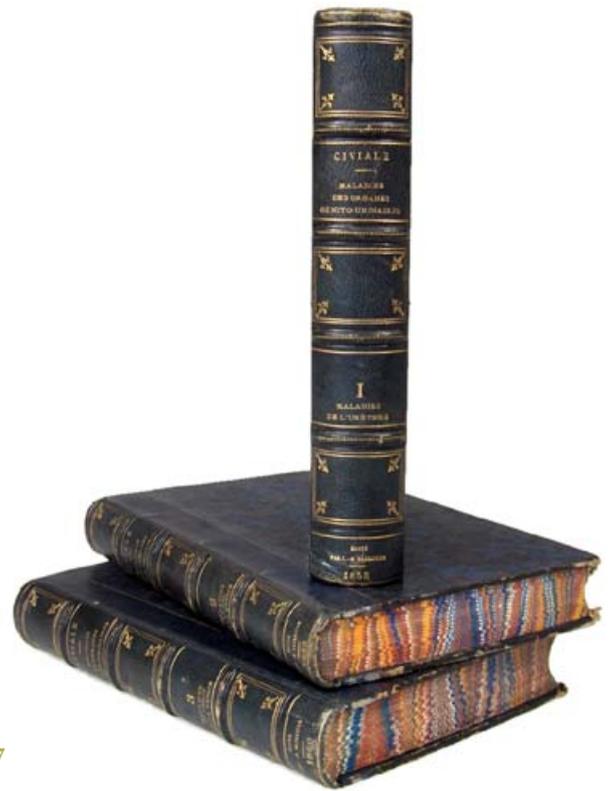
Äußerst seltene erste Gesamtausgabe. – Garrison/Morton 84; Norman 450. – Vollständiges Exemplar der gesuchten und heute nahezu unfindbaren Oeuvres Complètes des großen französischen Nervenarztes. „Charcot, famous teacher at La Salpêtrière, created there the greatest neurological clinic of modern times. He was a pioneer of psychotherapy and left many memorable descriptions of nervous disorders“ (G.M.). Charcot (1825–1893) war zusammen mit Buillaume-Bejamin Duchenne der Begründer der modernen Neurologie. Er grenzte die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit als eigenständige Krankheitsbilder voneinander ab. In seinen späteren Jahren beschäftigte er sich überwiegend mit psychopathologischen Studien über die Hysterie, die einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Psychiatrie und der Psychoanalyse durch seinen Schüler Sigmund Freud hatte. Bei verschiedenen Verlagen erschienen. – Sehr gut erhalten und nur vereinzelt gering fleckig.

17 CIVIALE, JEAN

Traité pratique sur les maladies des organes génito-urinaires. Troisième édition, considérablement augmentée. 3 Bände. Paris, J.-B. Baillière et fils, 1858–60. 1 lithographierte Tafel, 32 Textholzschnitte, 2 Bl., XLVIII, 693 S. – 32 Textholzschnitte, 2 Bl., 592 S. – 648 S., 48 S. Verlagsanzeigen. Halblederbände der Zeit (minimal berieben) € 320,-

Hirsch/H. II, 35. – Civiale (1792–1867) gelang die unblutige Steinertrümmerung in der Blase. Er war der erste, der diese Operation 1824 am lebenden Menschen ausführte. – Enthält: 1. Maladies de l'urèthre. 2. Maladies du col de la vessie, de la prostate et des organes génitaux. 3. Maladies du corps de la vessie.

„This exhaustive treatise covers diseases of the genitourinary tract that were recognized in Civiale's day. While the pathology and treatment of these diseases in both sexes is discussed, the kidneys and ureters are not included. The author limits himself to what is now known as the lower urinary tract. Comments on the work of Hunter, Home, and many French surgeons make this work a comprehensive summary of the subject for the first half of the nineteenth century“ (Heirs of Hippocrates 1485 zur 2. Ausgabe Paris 1850–1851). – Sehr gut erhalten. Einige wenige Stockflecken.



✱ 17

18 CIVIALE, JEAN

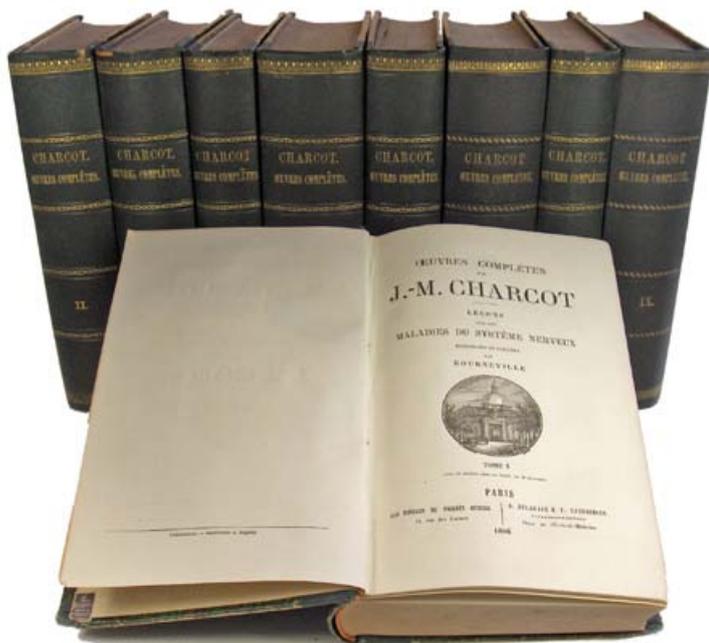
Parallèle des divers moyens de traiter les calculeux, contenant l'examen comparatif de la lithotritie et de la cystotomie sous le rapport de leurs divers procédés... Paris, J.-B. Baillière, 1836. 2 Bl., 492 S., 3 gefaltete lithographierte Tafeln von Thierry. Roter Halblederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel (Gelenke angeplatzt, Kapitale beschabt). € 350,-

Erste Ausgabe. – Hirsch/Hübotter II, 34/35; Toellner IV, 1457. – Civiale war der erste, dem es gelang, einen Stein in der Blase auf unblutige Weise so zu zerkleinern, daß er in Fragmenten auf natürlichem Wege entleert werden konnte, demonstriert in einer Operation am lebenden Menschen am 13.1.1824 vor einer Kommission der Akademie der Wissenschaften und vieler Pariser Chirurgen. 1827 erhielt er dafür den Monthyon-Preis. „Seit dieser Zeit beschäftigte er sich ausschließlich mit dieser Operation und der Verbesserung der dazu erforderlichen Instrumente“ (H./H.). – Sehr gut erhalten. Innenspiegel mit Exlibris. Zu Beginn stockfleckig.

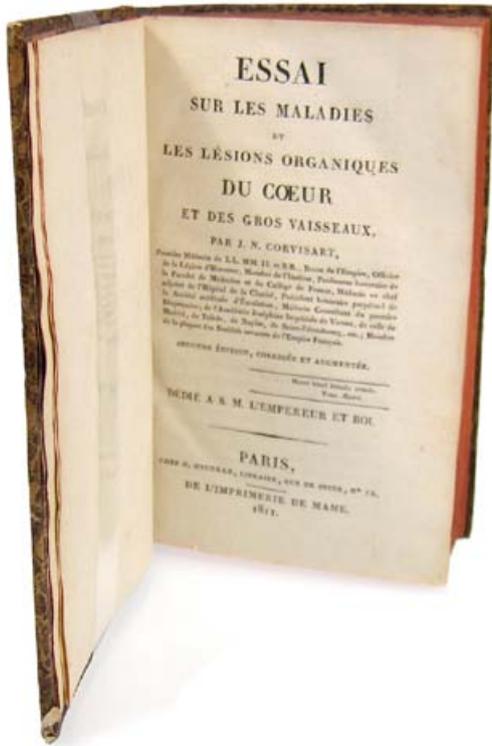
19 COMPARETTI, ANDREA

Observationes anatomicae de aure interna comparata. Padua, J. A. Conzatti für S. Bartholomaeus, 1789. 4to. LVI, 396 S., 3 gefaltete Kupfertafeln von A. Butafuoco. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung, unbeschnitten € 1.750,-

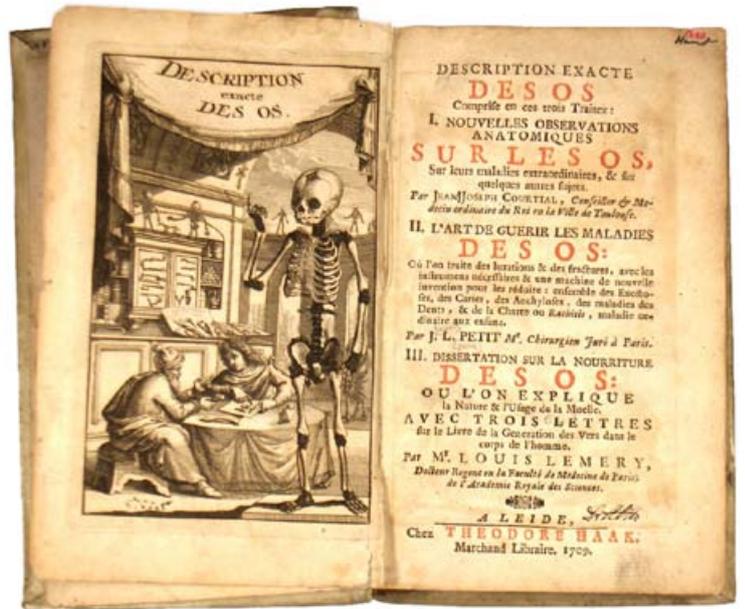
Außergewöhnlich seltene erste Ausgabe dieser Schrift zur vergleichenden Anatomie und Physiologie des Ohres. – Comparetti, (1746–1801), Arzt in Venedig, dann Professor der Medizin in Padua, publizierte naturwissenschaftliche, anatomische und die praktische Medizin betreffende Werke. Blake 96; Wellcome II, 379; Hirsch/Hübotter II, 88: „Von Chladni, nebst dem in demselben Jahre über den gleichen Gegenstand von Scarpa erschienenen Werke für das vorzüglichste über die Gehörorgane des Menschen und der Thiere erklärt“; nicht bei Feldmann; Thieme/Becker V, 303/304 (Buttafogo).



✱ 16



✻ 20



✻ 22

Die Observaciones, „welche nicht im Jahr 1789, wie auf dem Titel angegeben ist, sondern zwei Jahre später, im Jahr 1791 erschienen sind, enthalten manches Interessante und Neue, und namentlich hat der Verfasser vielen Fleiß auf die Untersuchung und Ausmessung der verschiedenen Theile des Ohrs in Bezug auf ihre gegenseitige Lage, Ausdehnung und Gestalt verwendet“ (Lincke, Handbuch der theoretischen und praktischen Ohrenheilkunde I, 23/24).

„Papers of Andrea Comparetti, late 18th-early 19th century, comprising a manuscript Latin volume titled Andrea Comparetti in Gymnasio Patavino. Observations Anatomica De aure interna Comparata 4to Patavii 1789. The Tables and Explanations, containing a manuscript copy of the tables, explanations, and diagrams of the anatomy of the ear, found in Comparetti's Observaciones anatomicae de aure interna comparat (Padua, 1789). The identity of the transcriber is not known“ (http://www.aim25.ac.uk/cgi-bin/vcdf/detail?coll_id=9813&inst_id=9&nv1=search&nv2=; abgerufen am 10.9.2011)

„Il primo lavoro in quest'ambito, ed uno dei suoi più noti in Europa, furono le Observaciones anatomicae de aure interna comparata (Patavii 1789), presentanti un approccio comparativo quasi del tutto inedito a strutture e funzioni dell'orecchio interno in molte specie“ (Enciclopedia Italiana X, 1001). – Sehr gut erhalten. Teils im Satzspiegel etwas gebräunt sowie hin und wieder etwas stockfleckig.

20 CORVISART, JEAN NICOLAS

Essai sur les maladies et les lésions organiques du cœur et des gros vaisseaux. Seconde édition, corrigée et augmentée. Paris, chez H. Nicolle... de l'imprimerie de Mame, 1811. 8°. XLVI, 478 S. Dekorativer Halblederband der Zeit. € 450,-

Heirs of Hippocrates 1126 zur Originalausgabe Paris 1806: „In this great classic of cardiac literature, Corvisart for the first time so ordered the symptomatology of heart disease that differentiation between cardiac and pulmonary disease was made possible. He distinguished between cardiac hypertrophy and dilatation, he devided the clinical course of car-

diac failure into three phases, and he showed the relationship between cause and effect in valvular disease and cardiac failure. Corvisart was personal physician to Napoleon and enjoyed a close and loyal relationship with him.“

Corvisart (1755–1821) zählte zu einer Gruppe französischer Ärzte (der „alten Pariser Schule“), die einen bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung der Heilkunde zu einer exakten Wissenschaft hatte. „C. nimmt in der Geschichte unserer Wissenschaft in doppelter Hinsicht eine wichtige Stelle ein als einer der Hauptbegründer der neueren pathologischen Anatomie, namentlich der Krankheiten des Herzens, noch mehr durch die Einführung der Percussion in die medicinische Diagnostik“ (Hirsch/Hübötter II, 118). – Tadellos erhaltenes, sauberes Exemplar.

Von Garrison/Morton dreifach gewürdigt

21 COTUGNO, DOMENICO

De Ischiade Nervosa Commentarius. Wien, R Gräffer, 1770. 3 Bl., S. 3–123, 1 Kupfertafel. Halbleinenband um 1900 € 380,-

Die zweite und erste außerhalb Italiens gedruckte Ausgabe. – Blake 101. – Garrison-Morton 1382 und 4204.2 zur Original-Ausgabe Neapel 1764: „This classic work on sciatica includes the first clear description of the association of oedema with proteinuria.“ –

Cotugno „was the first to describe the fluid surrounding the spinal cord and to suggest that it was in continuity with the ventricular and cerebral subarachnoid fluids. However, his concept of the cerebral and spinal fluid, which is the beginning of its modern physiology, remained in obscurity until rediscovery by Magendie some sixty years later“ (Clarke & O'Malley, Human Brain and Spinal Cord, pp. 721–2; see also pp. 728–31).

Garrison-Morton 4515 zur Original-Ausgabe Neapel 1764: „Cotugno published a classic description of sciatica, which is useful even today. He recognized two types--arthritis and nervous; the latter has been called ‚Cotugno's disease‘, and his book is confined to that type. The book... also describes a case of acute nephritis.“

Zur Kollation der Vorstücke: Nach dem Titelblatt folgen unserem Exem-

plar 2 Blätter „Capitum summa“, dann die S. (3)–123. Dem Exemplar der Harvard Medical School folgen nach dem Titel 4 Textblätter (unserem Exemplar nicht beigegeben), sodann die S. (3)–123. Die beiden Blätter „Capitum summa“ im Exemplar von Harvard nicht vorhanden.

22 COURTIAL, JEAN JOSEPH/PETIT, JEAN LOUIS/LEMERY, LOUIS

Description exacte des os comprise en ces trois traites: I. Nouvelles observations anatomiques sur les os, sur leurs maladies extraordinaire, & sur quelques autres sujets. Par Jean Joseph Courtial. – II. L'art de guerir les maladies des os: Ou l'on traite des luxations & des fracture, avec les intrumens nécessaires & une machine de nouvelle invention pour les réduire: ensemble des exostoses, des caries, des anchyloses, des maladies des dents... par Jean Louis Petit. – III. Dissertation sur la nourriture des os: Ou l'on explique la nature & l'usage de la moelle... Louis Lemery. Leiden, Th. Haak, 1709. Gestochnes Frontispiz, 3 Bl.; 6 Bl., 112 Bl. – 6 Bl., 180 S., 3 Textkupfer, 1 gestochnes Diagramm – 2 Bl., 68 S., 2 Bl. Pergamentband der Zeit € 750,–

Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks von drei Werken namhafter französischer Mediziner zur Osteologie (jeweils einzeln bereits vorherveröffentlicht).

I. Hirsch/Hübötter II, 128 (Courtial). Der Verfasser war Anatomieprofessor in Toulouse und königlicher Leibarzt.

II. Hirsch/Hübötter IV, 568/569 (Petit). Der Verfasser galt als der berühmteste französische Chirurg des 18. Jahrhunderts, hier vertreten mit seinem Hauptwerk, „das zwar lebhaftere Angriffe, z. B. von Andry erfuhr, auf die er indessen nur einmal antwortete, wogegen das Werk eine neue Auflage (Leiden 1709) erhielt, in's Deutsche übersetzt wurde (Dresden 1711) und später auch noch eine Reihe von Auflagen erlebte“. Garrison/Morton 4300 zur ersten Ausgabe 1705: „Petit was the first director of the Académie de Chirurgie Paris. He is particularly remembered for his work on bone diseases. He invented the screw tourniquet, gave the first account of osteomalacia, and was the first to open the mastoid process“

III. Hirsch/Hübötter III, 735 (Lemery). Die meisten Abhandlungen des Verfassers betreffen die Chemie und wurden in den Verhandlungen der Academie des sciences veröffentlicht. – Der Zusammendruck dieser drei Werke nachgewiesen bei Wellcome II, 400 und Blake 116: „Each part has a special title page“.

Die ersten 3 Blätter umfassen den Gesamttitel, Widmungsblatt und Vorwort, Blatt 4 bildet den Titel für das erste Werk. Innengelenk gebrochen, Innenspiegel mit Exlibris, Titelblattrückseite mit kleinem Stempel. Minimal gebräunt, das Frontispiz mit wenigen, sehr kleinen Randeinrissen.

23 CRANTZ, HEINRICH JOHANN NEPOMUK EDLER VON
Materia medica et chirurgica juxta systema naturae digesta. 3 Teile in 1 Band. Wien, J. P. Kraus, 1762. 5 Bl., 159 S. – 156 S. – 162 S., 19 Bl., 3 wiederholte Titelvignetten, gestochnes Textvignetten und Initialen von A. Cippis. Lederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (Vordergelenk oben angeplatzt, berieben) € 350,–

Erste Ausgabe, sehr selten. – Hirsch/Hübötter II, 137/138; von Engelhardt I, 113. – Crantz (1722–1797), Gynäkologe, galt als einer der bedeutendsten Schüler van Swietens und sein hier vorliegendes Lehrbuch wurde sehr geschätzt. – Möglicherweise ohne ein Porträt. Sehr gut erhalten und nahezu fleckenfrei

24 DEL MEDICO, GIUSEPPE

Anatomia per uso dei pittori e scultori. Nuovamente incisa dallo scultore Francesco Bosa. 2 Teile in 2 Bänden. Venedig, Francesco Bosa, 1833. Folio (38,3×26,2 cm). 69 S., 1 Bl. – 38 Kupfertafeln. Marmorierte Halblederbände der Zeit (Rücken, Kanten und Ecken berieben). € 650,–

Italienische Künstleranatomie in zweiter Ausgabe. – Cicognara 336, Garrison/Morton 406 und Heirs of Hippocrates 1166 (alle erste Ausgabe 1811); Choulant, Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung 157.

– „Del Medico, professor of surgery at Rome, prepared this atlas of human anatomy for artists and sculptors. The thirty-eight copperplates with engraved explanatory captions include illustrations of muscles, internal organs, complete skeletons similar to those of Albinus, and two views of the Borghese gladiator“ (Heirs of Hippocrates).

Jede Tafel mit gestochnem Erläuterungstext. Gegliedert in drei Sektionen: Sezione Prima della Osteologia – Sezione Seconda dei Muscoli – Sezione Terza dei Tegumenti comuni e dei Visceri. Textband teils etwas stockfleckig.

25 DELIUS, HEINRICH FRIEDRICH

De cholelithis observationes et experimenta. Nec non de iconibus pathologico semeioticis consilium. Erlangen, W. Walther, 1782. 4°. 2 Bl., 54 S., 1 kolorierte Kupfertafel von G. P. Nußbiegel, 1 gestochnes Titelvignette nach G. F. Hofmann von I. C. Bock. Roter Halblederband € 380,–

Erste Ausgabe. – Blake 113; Hirsch/Hübötter II, 214. – „Eine ausführliche und practischen Aerzten sehr lehrreiche Krankengeschichte des acht und dreyßig jährigen Mannes, von welchem dieser sehr beträchtliche Gallenstein abgegangen ist... Der Preis dieser gelehrten und gründlichen Abhandlung (Rec. mußte sie mit einem Thaler bezahlen) dürfte manchen abschrecken, so wenige Bogen so theuer zu bezahlen...“ (Allgemeine deutsche Bibliothek, Bd. LIII, 2. St., 402–404, 1783). Der nicht näher bekannte Rezensent führt dann aus, der Gallenstein sei nach Ansicht des Verfassers ein animalisches Harz.

Delius (1720–1791), „einer der gelehrtesten und ausgezeichnetsten Aerzte und Naturforscher des 18. Jahrhunderts“ (H./H.), promovierte 1743 in Halle, praktizierte anfangs in seiner Vaterstadt und folgte 1749 einem Ruf als Professor der Medizin nach Erlangen, „wo er wegen seiner wissenschaftlichen Tüchtigkeit und seiner segensreichen Lehrthätigkeit großes Ansehen genoß.“ Titel gebräunt und fleckig. Titel und Tafel im Bund verstärkt.

26 EHRENBERG, CHRISTIAN GOTTFRIED

Mikrogeologische Studien über das kleinste Leben der Meeres-Tiefgründe aller Zonen und dessen geologischen Einfluss. Berlin, Dümmler, 1873. 4°. S. 131–397, 1 Bl., 12 in blau und rot gedruckte gestochnes Tafeln, 1 doppelblattgroße kolorierte lithographierte Tafel, 4 Falttabellen. Halblederband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben). € 680,–

Aus den Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften, dort gelesen am 25. April 1872. – Ehrenberg (1795–1876), Naturforscher und Mediziner, gilt als der Begründer der Mikropaläontologie und Mikrobiologie. Bis auf einige wenige Stockflecken sauberes Exemplar.

27 ENGELMANN, THEODOR WILHELM:

Untersuchungen über den Zusammenhang von Nerv und Muskelfaser. Leipzig, W. Engelmann, 1863, 4°. 44 S., 4 Stahlstichtafeln mit 15 Abbildungen nach Engelmann von Leedel. Halbleinenband der Zeit € 150,-

Erste Ausgabe. – Fischer 367; DSB IV, 371–373. – Engelmann (1843–1909) studied natural science and medicine first at the University of Jena, from 1861 to 1862, and later at the University of Heidelberg, the University of Göttingen and the University of Leipzig. In 1867, he received a doctoral degree in medicine at Leipzig. He later taught physiology at the University of Utrecht, becoming a professor in 1888. In 1897, he began teaching physiology at the University of Berlin, where he also became the editor of the *Archiv für Anatomie und Physiologie*. He retired in 1908, but continued to serve as editor until his death.

This early and significant study on the connection between the nerves and muscle fibers was published when the author was only 20 years old and still 4 years from his Ph.D. at Leipzig under the ophthalmologist Theodor Ruete. – Gleichmäßig gebräunt und in den Rändern leicht stockfleckig. Titelblatt-rückseite mit Stempel und Abgabevermerk. Exlibris im Innenspiegel

28 GARNIER, EDOUARD

Les nains et les géants. Ouvrage illustré de 42 vignettes par l'Auteur. Paris, Librairie Hachette 1884. 2 Bl., 338 S., 1 Bl., 15 Holzschnitt-Tafeln und 27 Holzschnitt-Vignetten im Text. Lederband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, Rückenvergoldung und gekröntem Medaillon „Lycée Ampère Lyon“ in Goldprägung im Mittelfeld des Vorderdeckels, schöne Marmorpapiervorsätze € 150,-

Erste Ausgabe. – Kulturgeschichtliche Darstellung von Zwergen und Riesen von der Antike bis zum 19. Jahrhundert.

Au sommaire : Les peuples nains – Du nanisme au point de vue pathologique – Les nains dans l'histoire – Nains montrés en public, nains de foires, particularités remarquables de l'histoire des nains, etc. – Les géants dans l'écriture Sainte, la mythologie et les historiens de l'antiquité – Les peuples géants – Du gigantisme, au point de vue physiologique et pathologique – Géants célèbres, géants montrés en public, géants de foires. Erschienen in der „Bibliothèques des merveilles“ publiée sous la direction de Edouard Charton.

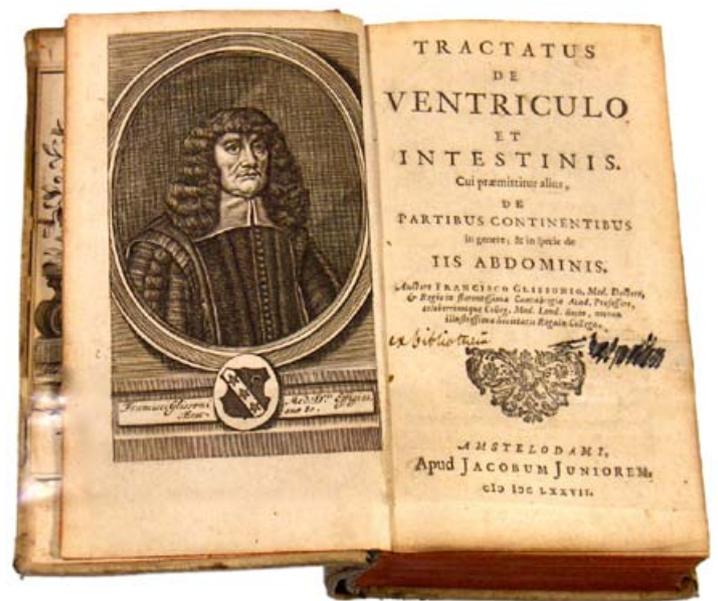
Sehr gut erhalten und in einem dekorativen Einband der Zeit. Zu Beginn im Bug unten mit sehr kleinem schwächer werdendem Wasserrand. Seiten 1 und 3 unten mit kleinem Eckabschnitt

29 GLISSON FRANCIS

Tractatus de ventriculo et intestinis. Cui praemittitur alius, de partibus continentibus in genere; & in specie, de iis abdominis. Amsterdam, J. Junior (i. e. Jansson-Waesberge), 1677. Gestocheenes Porträt-Frontispiz, 16 Bl., 591 S., 3 Kupfertafeln. Pergamentband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel € 750,-

First edition printed in the European continent of Glisson's rare work on the digestive organs and internal tissues. – Krivatsy 4829; Waller 3587; Wellcome III, 126 „Glisson introduced the idea of irritability as a specific property of all human tissue, a hypothesis which had no effect upon contemporary physiology, but which was later demonstrated experimentally by Haller“ (Garrison/Morton 579 zur Ausgabe London 1677).

„Stimulated by ideas of his friend George Ent, Glisson elaborated a theory which he revised in his last medical work, the *Tractatus de ventriculo et intestinis* (1677). The theory presented itself as follows: The nerves carry a nutritive juice (succus nutritivus) secreted by the brain between cortex and



* 29

medulla from particles of the arterial blood. The psychic spirits are the „fixed spirits“ of this juice, which serves nutrition rather than the function of body fibers. As a chemical substance, the psychic spirits cannot flow fast enough to assure simultaneity of events in the brain and the peripheral parts. Nerve action is transmitted by a vibration of the nerves (caused by localized contraction of the brain), and the muscle fibers then contract because of irritability, a property which they share with all fibers of the body“ (DSB V, 426)

„The doctrine of irritability does not exhaust the content of the *Tractatus...* which, apart from the treatise indicated by the title, also contains a treatise on skin, hair, nails, fat, abdominal muscles, peritoneum, and omentum. [It] constitutes a monumental work on general anatomy and on anatomy and physiology of the digestive organs... Apart from discussing the theory of digestion (there is even an appendix on fermentation), Glisson manages to include theories of embryogenesis (in which the relationship to Harvey is particularly interesting)“ (DSB VII, 427). – Titel mit kleinem hinterlegtem Ausschnitt. Sehr gut erhalten und nur vereinzelt schwach fleckig. Innenspiegel mit sehr schönem, gestochnem Wappen-Exlibris „Iacob Reinbold Spielmann“, J. Striedbeck. del. et sculp: Argent. Spielman (1722–1783) war ein französischer Apotheker, Mediziner und Chemiker. Während seiner von April 1770 bis August 1771 dauernden Straßburger Studienzeit, folgte Johann Wolfgang von Goethe während des Wintersemesters als Gasthörer den Vorlesungen Spielmanns an der Straßburger Universität und in der Hirschapotheke. Von Spielmann übernahm er auch den Ausdruck *encheiresin naturae* (wörtlich übersetzt: „Zugriff der Natur“). (abgerufen bei wikipedia am 29.8.11)

30 GOLTZ, FRIEDRICH

Beitrag zur Lehre von den Functionen der Nervencentren des Frosches. Berlin, A. Hirschwald, 1869. 130 S., 8 Textholzschnitte. Pappband der Zeit (etwas berieben). € 350,-

First edition. – von Engelhardt I, 225; Rothschild 186–188; Garrison-Morton 1364: „Goltz made important observations on the decerebrate frog. He showed it to possess no volitional powers except after stimulation, no memory and no intelligence. His experiments on frogs deprived of their spinal cords showed them to have intelligence but lessened powers of coordination and adaptation.“ – Sehr gut erhalten und nahezu fleckenfrei. Nicht störender Bibliotheksstempel mit Abgabevermerk.

31 GUY DE CHAULIAC

Chirurgia magna Guidonis de Gaudiaco, olim celeberrimi Medici nunc demum suae primae integritati restituta à Laurentio Ioberto medico Regio, primario doctore, nec non Cancellario & Iudice in Gymnasio Montis pessulani. Quae autem Ioubertus in hoc opere recognoscendo, & illustrando praestiterit, post epistolam ad Lectores videre licet. Lyon, P. Tinghi für S. Beraud und St. Michael, 1585. 4°. 8, 601 (recte 587), 75 S., 39 nicht nummerierte Blätter, zahlreiche Textholzschnitte. Lederband der Zeit auf 5 Bündeln mit Rückenschild und ornamentaler Rückenvergoldung (fleckig und berieben, oberes Kapital restauriert). € 4.500,-

PMM 21 (Inkunabelausgabe 1478); Richter, Geschichte der Dermatologie 136–138: „Sehr empfehlenswert ist die von Laurentius Joubert mit Annotationes am Schluß versehene Ausgabe, Lyon 1585“; Grolier, Medicine 33: „The Chirurgia is one of the landmarks in the history of surgery“; Gurlt, Geschichte der Chirurgie II, 77–107; DSB III, 218/219; Durling 2238, Weller 3823.

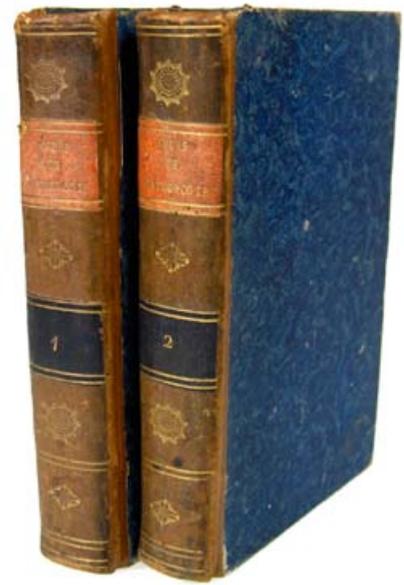
Das Hauptwerk Guy de Chauliacs, Die große Chirurgie, „errang sich durch Vollständigkeit und Gediegenheit so allgemeinen Beifall, dass es mehrere Jahrhunderte der hauptsächlichste Führer (Guidon) in dieser Fache wurde. Die Absicht des Verfassers ging dahin, die unheilvolle Trennung der Chirurgie von den übrigen Theilen der Medicin zu beseitigen“ (Hirsch/Hübötter I, 894). Enthält zu Beginn eine kurze Geschichte der Chirurgie, darin „die berühmte und ergreifende, auf eigenen Beobachtungen beruhende Beschreibung des schwarzen Todes vom Jahre 1348“ (H./H.). Auch Ernst Julius Gurlt, der das Werk ausführlich beschreibt, benutzte es in der hier vorliegenden Ausgabe. Die Verdienste für die Dermatologie werden von Richter herausgearbeitet. So verweist er z. B. auf Tractatus VI, der in der Doctrina I ein Capitulum secundum über die Lepra enthält (S. 251ff.) für die 16 „Signa“ angeführt werden. Das Capitulum III „De morphea, impetigine, serpigine, assafati, scabie, pruritu, syronibus, pediculis et aliis infectionibus cutis“ hält Richter für sehr wichtig, weist aber darauf hin, dass der letzte Absatz daraus wohl von Mondeville übernommen wurde. In der Doctrina secunda von Tractatus VI im Capitulum primum „De aegritudinibus capitis“ und in dem Absatz „De tineae“ (S. 275) teilt Guy de Chauliac die „Tineae seu achores“ in 5 „Species“ ein. Dies wurde bereits von Cazenave 1850 in seinem „Traité des maladies du cuir chevelu“ auf S. 65 und 215 gebührend hervorgehoben. Die Textholzschnitte u. a. mit Abbildungen von Operationsbestecken.

Guy de Chauliac, geboren ca. 1300 und gestorben zwischen 1367 und 1370, größter Chirurg der Universität Montpellier im Mittelalter, „erhielt seine ärztliche Bildung hauptsächlich zu Montpellier, Bologna und Paris, lebte dann lange Zeit als Arzt in Lyon, zuletzt als Leibarzt der Päpste Clemens VI., Innocenz VI. und Urban V. zu Avignon“ (Hirsch/Hübötter I, 894). Sehr gut erhalten. Titel oben mit altem Namenszug in brauner Tinte. In den Rändern minimal stockfleckig. Exlibris.

32 HARTSOEKER, NICOLAS

Principes de physique. Mit zahlreichen Holzschnitt-Diagrammen im Text. Paris und Amsterdam, Desbordes & Pain, 1704. 10 Bl., 236 S. 4° (28 × 21 cm). Dekorativer Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenschild, reicher Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen. € 1.850,-

Letzte und maßgebliche Ausgabe. – Hirsch/Hübötter III, 76f. – DSB VI, 148f. – Hartsoeker (1656–1725), berühmter Naturforscher und Mikrograph aus Gouda in Holland, studierte Mathematik und Astronomie und befaßte sich schon frühzeitig mit der Konstruktion von Mikroskopen, die denen Leeuwenhoeks ebenbürtig waren. 1677 machte er in Leyden die Be-



❁ 34

kanntschaft Huygens, mit dem er nach Paris ging. 1679 noch einmal nach Holland zurückgekehrt, ging er dann 1684 für 12 Jahre nach Paris. Danach unterrichtete er wieder in seiner Heimat, unter anderem Zar Peter I. Schließlich lehrte er Mathematik und Philosophie in Düsseldorf, wurde Hofmathematiker des Kurfürsten von der Pfalz und Honorar-Professor in Heidelberg. – Breitrandiges Exemplar mit vielen gedruckten Marginalien. Unbeschnitten und zumeist auch unaufgeschritten, zu Beginn stärker gebräunt und mit Knickfalte im unteren Eck, sowie Staubsprünge in den Rändern, sonst in den Rändern nur etwas gebräunt. S. 149/150 mit Einriß (ohne Textverlust); Titel mit kleinem Blindstempel.

Last and relevant edition. Bound in period style half calf over marbled boards, spine gilt. – A widemargined, partly unopened copy. Initial leaves browned, some dusting in margins, short tear to pp. 149/150. Old blindstamp to title.

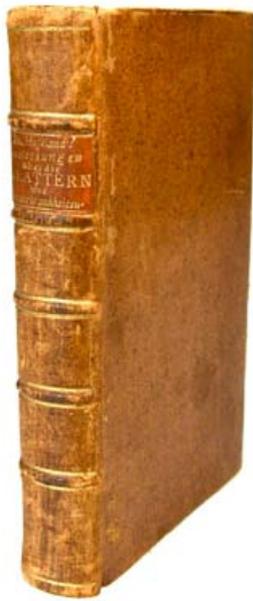
33 HENLE, FRIEDRICH GUSTAV JACOB

Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen. Bände 1 und 2 (von 3) in 2 Bänden. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1855–1866. XVI, 283 S. – 1 Bl., VII, 183 S. – X, 315 S. – X, 836 S. mit hunderten teils farbigen Textholzschnitten. Halbleinenband der Zeit € 220,-

Erste Ausgabe. – Hirsch/Hübötter III, 162–165 (sehr ausführlich); Weller 4334; Engelmann Supplement 105; Garrison/Morton: „Considered by many authorities to be the greatest of modern systems of anatomy. Many structures are named after Henle.“ – Band I enthält 3 Abteilungen: 1. Knochenlehre. 2. Bänderlehre. 3. Muskellehre. – Band II bildet die Eingeweidelehre.

„Die systematische Anatomie zeigt fast auf jeder Seite mehr oder weniger neue Funde; außerordentlich reich an solchen ist namentlich die Bänderlehre; man lese z. B. die Capitel: Bänder der Wirbelsäule, Hand – und Fußgelenke u. A. nach... die Zusammenfassung unserer descriptiv-anatomischen Kenntnisse in der höchsten wissenschaftlichen Form, wie sie zur Zeit erreichbar war. Mit getreuer und genau in's Einzelne gehender Darstellung der Thatsachen verbindet sich die geistvollste, den gewaltigen Stoff völlig beherrschende und ordnende Auffassung“ (H./H.).

Henle (1809–1885), Schüler Joh. Müllers, war einer der bedeutendsten Anatomen und Pathologen. – Leider meist stärker stockfleckig.



❁ 36



❁ 37

34 HEVIN, PRUDENT

Cours de pathologie et de thérapeutique chirurgicales. Troisième édition, augmentée de Remarques et Observations importantes. 2 Bände. Paris, Mequignon, 1793. VIII, 448 S. – VIII, 494 S., gestochenes Porträt-Frontispiz. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und Rückenschild (etwas berieben und bestoßen) € 150,-

Vollständiges Exemplar mit dem meist fehlenden Porträt-Frontispiz. – Blake 209; Hirsch/Hübötter III, 210: „Einer der vielen herausragenden französischen Chirurgen des 18. Jahrhunderts... Seine Arbeiten über Fremdkörper im Oesophagus, Nephrotomie, Gastrotomie, Unterbindung der Carotiden bei Gehirnaffektionen sind vorzüglich.“

Mit zahlreichen in den Text eingelegten Blätter (hellblaues Papier), eng beschrieben in brauner Tinte in französischer Sprache, wohl zeitgenössische Kommentare. Nur vereinzelt schwach fleckig.

35 HOVORKA, O. V. UND A. KRONFELD

Vergleichende Volksmedizin. Eine Darstellung volksmedizinischer Sitten und Gebräuche, Anschauungen und Heilfaktoren, des Aberglaubens und der Zaubermedizin. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten herausgegeben. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. M. Neuburger. 2 Bände. Stuttgart, Strecker & Schröder, 1908–1909. Kl.-4°. XXIII, 459 S. mit 245 Textabbildungen und 13 Tafeln. – IX, 960 S., 1 Bl. (Anz.) mit 138 Textabbildungen und 15 Tafeln. Original-Halblederbände (etwas berieben) € 150,-

Erste Ausgabe. – Fischer 665 und 827; Garrison/Morton 6455; Ackermann IV, 823: „Ungemein vielseitiges und reich illustriertes Werk“. – Nach wie vor maßgebliche und unübertroffene Gesamtdarstellung der Volksmedizin unter ihren historischen, inhaltlichen und wesensmäßigen Aspekten, erschlossen durch ausführliche Indices und ein Literaturverzeichnis von über 800 Titeln. – Enthält im ersten Band nach Stichworten geordnete Heilkräuter sowie Heil- und Zaubermittel; im zweiten Band Kapitel über innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten, Kinderheilkunde, Hautkrankheiten, Augen- und Ohrenkrankheiten, Zahnheilkunde, Zaubermedizin u. a. – Mit ausführlichem Sachregister am Schluß des 2. Bandes. – Sehr gut erhalten und nahezu fleckenfrei.

36 HUFELAND, CHRISTOPH WILHELM

Bemerkungen über die natürlichen und inoculirten Blattern, verschiedene Kinderkrankheiten, und sowohl medizinische als diätetische Behandlung der Kinder. Dritte sehr vermehrte Auflage. Berlin, Rottmann, 1798. XVI, 504 S. Schöner Lederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung, Marmorpapiervorsätze € 350,-

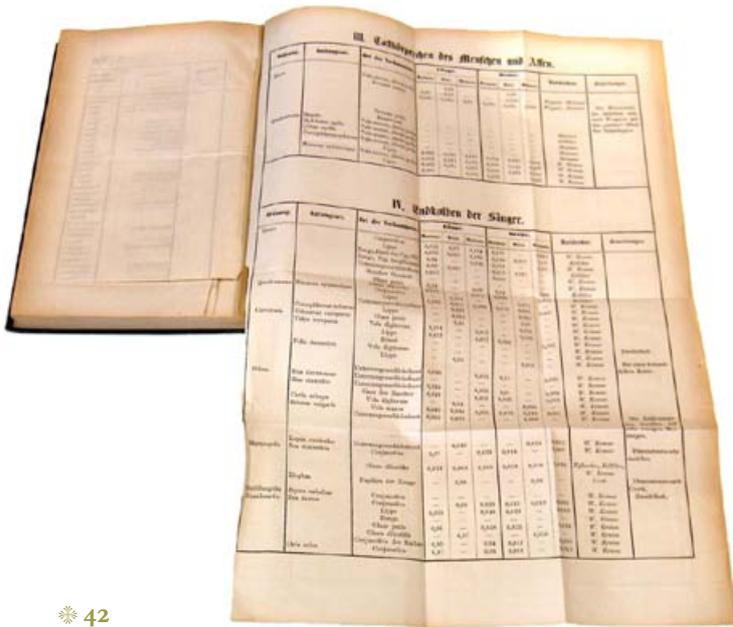
Letzte und beste Ausgabe seines bedeutenden Werkes, hier in der Berliner Originalausgabe. – Blake 224; von Engelhardt I, 298 (ausführlich über Leben und Werk). – Hufeland (1762–1836), der berühmteste aller Berliner Ärzte, bedeutender Vertreter des Vitalismus und Begründer der Makrobiotik, machte sich u. a. um die Einführung der Schutzimpfung in Deutschland verdient, die er hier propagiert. – Sauber und nahezu fleckenfrei

Das berühmteste Medizinbuch der Goethezeit

37 HUFELAND, CHRISTOPH WILHELM

Die Kunst das menschliche Leben zu verlängern. 2 Teile in 1 Band. Jena, Akademische Buchhandlung, 1797. Gestochenes Frontispiz von C. F. Stoelzel, Dresden 1796, XXIV, 696 S. Dekorativer Lederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung und Rückenschild € 1.100,-

Erste Ausgabe. – Garrison & Morton 1602; Wellcome III, 310. – „Hufeland, one of the most successful and respected physicians of his time, graduated in medicine from Göttingen in 1783. He initially succeeded his father and grandfather as court physician at Weimar where he came to know as patients and friends Goethe, Schiller, and their brilliant circle. In 1793 he was called to Jena as professor and went to Berlin in 1800 as royal physician, director of the medical college, and chief physician at the Charité. Hufeland was a leading figure in nineteenth-century medical journalism, editing four journals, and was also a prolific author. In addition to general medicine, he wrote on pediatrics, cholera, popular medicine, epidemiology, and vaccination for small-pox. His outspoken support for vaccination played a major role in its eventual adoption in Germany. The present work on the prolongation of life was, in later editions, called Makrobiotik. It had a profound influence on the health practices of the day and many of his concepts are still followed. The book enjoyed a phenomenal success, was quickly translated into all major languages, and went through numerous editions“ (Heirs of Hippocrates 1183)



✱ 42

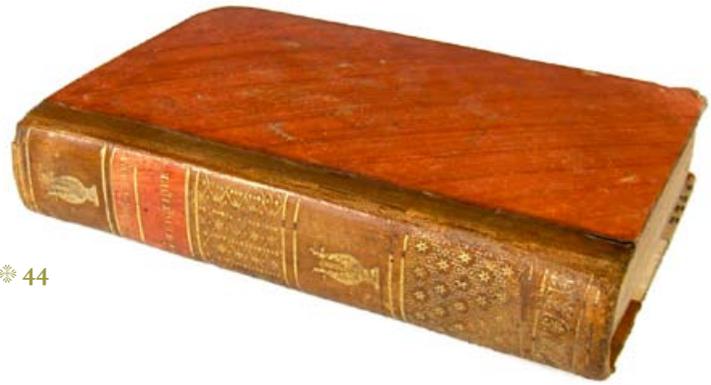
Gestochenes Frontispiz von Christian Friedrich Stölzel (1751 – 1816, Thieme-Becker XXXII, 89–90). Dargestellt sind die Moiren (Parzen) Klotho, die den Lebensfaden spinnt, Lachesis, die ihn führt und Atropos, die ihn abschneidet. – Das Titelblatt enthält als Motto die Worte Goethes: „Süßes Leben! Schöne freundliche Gewohnheit des Daseyns und Wirkens! – von dir soll ich scheiden?“ – Von tadelloser Gesamterhaltung.

Die Begründung der Nervenphysiologie

38 HUMBOLDT, ALEXANDER VON

Versuch über die gereizte Muskel und Nervenfaser nebst Vermutungen über den chemischen Process des Lebens und in der Thier und Pflanzenwelt. 2 Bände. Posen und Berlin, Decker und H.A. Rottmann, 1797. 8 gefaltete Kupfertafeln, 3 Bll., 495 SS.; 1 Bl., 468 SS. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung (Ecken etwas bestoßen, 2 Rückenschilder beschädigt). € 1.800,-

Alexander von Humboldts erste größere wissenschaftliche Arbeit in der Erstausgabe, die zugleich auch eine Begründung der Nervenphysiologie bildet. – Fiedler/Leitner I, 3; Hirsch/Hübötter III, 337 (ausführlich); Löwenberg 45; Wellcome III, 314; Goed. VI, 261, 5. – Von ihm selbst als „physiologisches Werk über den Lebensproceß“ und als bis dahin „bestes aller meiner Werke“ bezeichnet. Angeregt durch Galvanis Entdeckung der ‚tierischen Elektrizität‘ hatte Humboldt seit 1792 teilweise in schmerzhaften und nicht ungefährlichen Versuchen am eigenen Leib zahllose galvanische und chemische Experimente durchgeführt. Als Resultat dieser Studien verwarf er die Annahme einer besonderen Lebenskraft und damit die vitalistische Erklärung des Lebens. Humboldt waren „seine fundamentale Entdeckung, dass feuchte Körper den elektrischen Strom besser leiten als trockene, die Ablehnung einer eigenen Lebenskraft und seine Arbeiten über die tierische Elektrizität nur Teilstudien, zu einer ‚allgemeinen vergleichenden Physiologie‘, die er durch weit über 4000 vielseitige eigene Experimente in ihren Anfängen entscheidend befruchtet, mitgestaltet und später beratend gefördert hat“ (NDB 10, 40). „Perhaps the greatest scientist of his time. The present work, while overshadowed by his accomplishments in other fields, is nonetheless of fundamental significance. Taking as a starting point Galvani’s discovery of muscular irritability, Humboldt describes and illustrates his own experiments in this field and translates his findings into the language of practical chemistry“ (Heirs of Hippocrates 1249). Stellenweise ganz leicht stockfleckig, sonst sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar.



✱ 44

41 KILIAN, HERMANN FRIEDRICH

Anatomische Untersuchungen über das neunte Hirnnervenpaar oder den Nervus glossopharyngeus. Nebst angehängten Bemerkungen über das anatomische Museum der Universität zu Strassburg. Pest, K. A. Hartleben 1822. 4°. 2 kolorierte gefaltete Kupfertafeln, V S., 1 Bl., 173 S. Pappband der Zeit (Gelenke berieben, Ecken bestoßen). € 450,-

Seltene erste Ausgabe. – Engelmann 297; Hirsch/Hübötter III, 523. – Kilian (1800–1863), der später als Prof. der Geburtshilfe in Bonn bekannt werden sollte, hatte 1820 in Edinburgh seine Dissertation über den nervus glossopharyngeus vorgelegt; sie bildet die Grundlage für dieses Buch. Im ersten Teil führt er 55 Quellen von Avicenna bis Johann Friedrich Meckel auf, es folgen „Eigene anatomische Untersuchungen über das Verhalten des Nervi glossopharyngei“ und ab S. 107 „Nachrichten über das anatomische Musäum der Universität zu Strassburg, wie es zu Anfang des Jahres 1821 befunden wurde“. – Titel unten rechts mit drei kleinen handschriftlichen Besitzvermerken. Fliegender Vorsatz mit Kugelschreiber-Eintragung

40 KÖHLER, HERMANN ADOLPH

Medizinal-Pflanzen in naturgetreuen Abbildungen mit kurz erläuterndem Texte. Atlas zur Pharmacopoea germanica, austriaca, belgica, danica, helvetica, hungarica, rossica, suecica, Neerlandica, British pharmacopoeia, zum Codex medicamentarius, sowie zur Pharmacopoeia of the United States of America. Herausgegeben von G. Pabst (u. M. Vogtherr & M. Gürke). 2 Bände und Ergänzungsband in zusammen 3 Bänden. Gera-Untermhaus, Köhler (Bände 1 und 2) und Zetzschwitz (Band 3), (1883–1898). Mit zusammen 283 Tafeln in Farblithographie. Rote Original-Halblederbände mit goldgeprägtem Rückentitel. € 1.800,-

Ungewöhnlich gut erhaltenes und nahezu unberührtes Exemplar dieses Standardwerkes in erster Ausgabe. – Nissen, Botanische Buchillustration 1085; Stafleu-Cowan 3806; Plesch 424. – Der Ergänzungsband enthält die neuesten Medizinalpflanzen und Verwechslungen. Die dekorativen Tafeln zeigen jeweils die ganze Pflanze sowie Blüten, Samen und Früchte.

41 KRAIS, CAROLO

De convulsionibus quaedam, quae ad pathologiam, earumque therapiam attinent. Würzburg, 1819. 84 S. Rückenbroschur. € 110,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 311; nicht bei Hirsch/Hübötter. – Über Leben und Werk des Verfassers konnten wir keine weiteren Angaben ermitteln. Dem Titel zufolge war er mit Geburtshilfe befaßt. – Titel und letzte Seite fleckig.

42 KRAUSE, WILHELM

Die terminalen Körperchen der einfach sensiblen Nerven. Anatomisch-physiologische Monographie. Hannover, Hahn, 1860. 5 Bl., 271 S., 4 Tabellen auf 3 mehrfach gefalteten Blättern, 4 gefaltete Kupfertafeln. Halbleinenband der Zeit mit vergoldetem Rückentitel € 350,-

Erste Ausgabe. – Pagel 911–912; Hirsch/Hübötter III, 608. – „Wilhelm Krause was the son of the eminent anatomist Karl Friedrich Theodor Krause (1797–1868). He received his medical education in Göttingen, Berlin, Vienna, and Zurich. He obtained his doctorate in 1854, and in 1860 came to Göttingen as professor extraordinary. In 1892 he was called to Berlin as head of the laboratory of anatomical institute. He published more than 100 lesser works in medical journals.

Krause distinguished the genital bodies from endbulbs by their larger size and by the presence of constrictions on their surface; these bodies were similar in location, nerve supply and form, and basic construction. This definitive work was done with only dilute alkali or acetic acid solutions together with the occasional use of Berlin blue“ (whonamedit.com – abgerufen am 29.8.2011).

Unter den nach ihm benannten Krauseschen Körperchen (Krause's corpuscles) versteht man „round corpuscles or bulbs which are encapsulated swellings on myelinated fibres. They constitute the nerve-endings present superficially in the skin, in the mucous membranes of the mouth, nose, eyes, and genitals“. – Sehr gut erhalten. Vortitel mit gelöschtem Stempel

43 LAGNEAU, LOUIS VIVANT

Traité pratique des Maladies Syphilitiques, contenant les diverses méthodes de traitement qui leur sont applicables, et la modifications qu'on doit leur faire subir suivant l'age, le sexe, le tempérament du sujet, les climats, les saisons, et les maladies concomitantes. Ouvrage ou sont spécialement détaillées les règles de traitement adoptées à l'hospice des vénériennes de Paris. Sixième édition, corrigée et considérablement augmentée. 2 Bände. Paris, Gabon, 1828. XXVIII, 539 S. – 2 Bl., 522 S. Rote Halblederbände der Zeit (Kapitale beschädigt, Gelenke oben angeplatzt, berieben). € 80,-

Letzte Auflage. – Proksch, Geschichte II, 580: „Sein Handbuch, welches immer umfänglicher wurde, und zuletzt zu zweit stattlichen Bänden anwuchs, erfuhr sechs verschiedene Auflagen, von denen einige zwei Mal herausgegeben worden sind, ferner eine deutsche und zwei italienische Übersetzungen.“ – Gelegentlich stockfleckig. Je Band mit Exlibris im Innenspiegel.

44 LANDRÉ-BEAUVAIS, AUGUSTIN JACOB

Séméiotique, ou traité des signes des maladies. Paris, J. A. Brosson, 1809. XXIV, 526 S. Schöner Halblederband der Zeit mit Rückenschild und ornamentaler Rückenvergoldung (Ecken bestoßen und etwas berieben). € 180,-

Erste Ausgabe. – Hirsch/Hübötter III, 661. – Landré-Beauvais (1772–1840) was a French surgeon best known for his description of rheumatoid arthritis. Born in Orléans, he studied under Pierre-Joseph Desault and Marie François Xavier Bichat in Paris, and then from 1792 under Jean Louis Petit in Lyon. In 1796 he obtained an internship at the famed Salpêtrière Hospital, where he assisted Philippe Pinel. He was appointed professor of clinical medicine at the Salpêtrière in 1799. After the restoration, he also held the professorship at the Paris polytechnic school. He was removed in 1830 at the insistence of King Louis-Philippe of France.

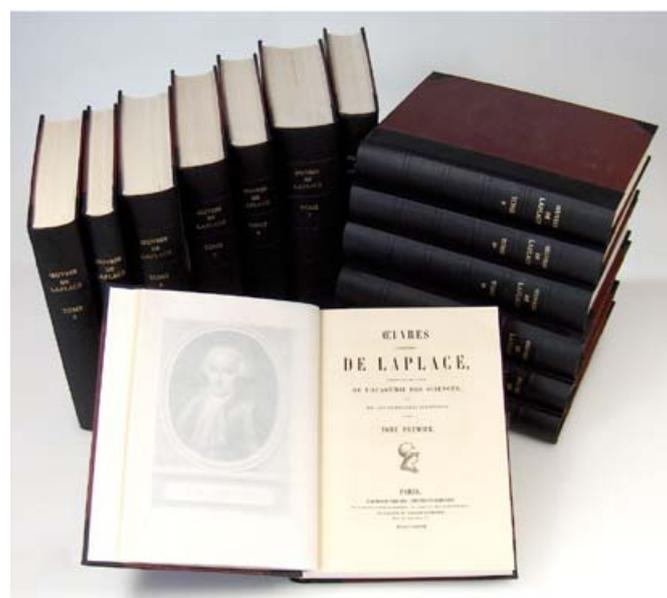
His description of rheumatoid arthritis, now regarded as the first modern-day account of the disease, incorrectly identified it as a form of gout. Before Landré-Beauvais, several other physicians had already discovered that it may be distinct from gout. The name „rheumatoid arthritis“ itself was coined in 1859 by Alfred Baring Garrod. Landré-Beauvais' other preserved work, *Séméiotique, ou traité des signes des maladies* (initially published in 1809) concerns the physical signs of medical illnesses in general. Titel unten mit altem Bibliotheksstempel. Zu Beginn bis S. 120 mit schwächer werdendem Wasserrand im Bug, dann ab S. 350 bis zum Schluß in oberer Hälfte leicht wasserrandig

45 LAPLACE, PIERRE SIMON DE

Oeuvres complètes. 14 Bände. Paris. Gauthier-Villars. 1878–1912. (26 × 19,5 cm). Mit einem Portrait und 2 Tafeln. Moderne Halblederbände im Stil der Zeit. € 3.800,-

Das Gesamtwerk in der maßgeblichen Ausgabe „of one of the most influential scientists in all history. His career was important for his technical contributions to exact science, for the philosophical point of view he developed in the presentation of his work, and for the part he took in forming the modern scientific disciplines“ (DSB XV, 273).

Das „Oeuvres complètes“ von Laplace „was financed by a bequest from Laplace's son, General the Marquis de Laplace, who died on 7 October 1874. His will entrusted the task to the Académie des Sciences. There is correspondence in the Laplace dossier in its archives concerning the arrangements between his niece, the Comtesse de Colbert-Laplace, the permanent secretaries, and the publisher, Gauthier. General Laplace expressed directly that the edition was to contain neither commentary nor extraneous elements...“ (DSB 388/389). Hiervon ausgenommen ist Laplace' Schrift „Exposition du système du monde“, deren Abschnitte 12, 17 und



✻ 45

18 in der 5. Ausgabe weggelassen wurden, und in einer projektierten 6. Ausgabe (wie schon in der 4. Ausgabe) wieder erscheinen sollten. Laplace selbst, der dieses Werk eigentlich separat publizieren wollte, kam aber nicht mehr zur Neufassung der genannten Abschnitte. Es war seine Absicht „bringing together ‚the principal results of the application of analysis to the phenomena due to molecular actions distinct from universal attraction, which had just been much extended““. Die Überarbeitung der Abschnitte wurde dann von seinem Sohn übernommen. „For the rest, Volumes VIII–XII contain the individual memoirs published by the Académie des Sciences through 1793 and by the Institut de France after 1795. Volume XIII contains writings published in ‚Connaissance de temps‘ from 1798 until Laplace’s death, and Volume XIV, memoirs reprinted from ‚Journal de physique‘, ‚Annales de physique et chimie‘, ‚Journal des mines‘, and so on.“ – Obwohl eigentlich nicht gewünscht, wurden vor allem die frühen Lebenserinnerungen des Verfassers sprachlich überarbeitet. – Sauber und sehr gut erhalten.

46 LATREILLE, PIERRE ANDRÉ

Histoire naturelle générale et particulière des crustacés et des insectes. Ouvrage faisant suite aux Oeuvres de Leclerc de Buffon, et partie du Cours complet d’Histoire naturelle rédigée par C. S. Sonnini. 14 Bände in 7 Bänden. Paris, F. Dufart, An X (1801/1802) – An XIII (1804/1805). 8°. (21,5 × 15 cm). Mit 113 Kupfertafeln und 8 teils mehrfach gefalteten Tabellen. Schwarze Halblederbände auf 5 Bündeln mit goldgeprägten Rückentiteln, Lederecken, Deckel mit Marmorpapier bezogen. € 1.650,–

Vollständiges und tadellos erhaltenes Exemplar in erster Ausgabe, reich und sehr filigran illustriert. – Nissen, Zoologische Buchillustration 2388; Horn/Schenkling 12825; Engelmann, Bibliotheca Zoologica 538; Junk, Rara 30; DSB VIII, 48/49. – Latreille (1762–1833), französischer Insektenkundler und Begründer der modernen Entomologie, erhielt 1798 den Auftrag, die Insektensammlungen des kurz zuvor eingerichteten Museum National d’Histoire Naturelle zu sortieren. 1814 wird er als Nachfolger von Guillaume Antoine Olivier Mitglied in der Académie des sciences und 1821 Ritter der Ehrenlegion. Am Museum für Naturgeschichte übernahm er später eine Professur für Krusten – und Spinnentiere sowie Insekten. Am 31. Januar 1832 gründete Latreille in Paris die Société entomologique de France, die Entomologische Gesellschaft Frankreichs, deren Präsidentschaft er bis zu seinem Lebensende innehatte. Latreille beschrieb nicht nur eine große Anzahl neuer Arten, sondern gruppierte sie auch in neu eingeführte Gattungen und Familien und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Biologischen Systematik (wikipedia). Unser Exemplar vollständig mit 113 Tafeln, nummeriert 1–97, 97 bis, 98–112, selbst Horn/Schenkling nur mit 112 Tafeln insgesamt, aber auch mit 8 Tabellen wie hier. – Tadellos erhalten und sehr sauber.

47 LIEBERKÜHN, JOHANN NATHANAEEL

Dissertatio anatomico-physiologica de fabrica et actione villorum intestinorum tenuium hominis. Leiden, Conrad and Georg Jacob Wishof, 1745. 4°. 1 Bl., 36 S., 3 gestochene Tafeln. Pappband € 1.100,–

Erste Ausgabe. – Garrison-Morton 978. – „Lieberkühn’s fascination with anatomical structures and their mechanisms expressed itself in his ‚De fabrica et actione villorum intestinorum tenuium hominis (1745). Here, for the first time, were described, in greatest detail, the structure and function of the numerous glands attached to the villi, appropriately called Lieberkühnian glands, as well as the structure and function of the villi found in the intestines“ (DSB VIII, 327).

Hirsch/Hübötter III, 779: „Die seinen Namen tragenden Drüsen der Darmschleimhaut sind beschrieben in der Schrift: ‚De fabricatione et actione villorum et intestinorum tenuium‘.

Lieberkühn (1711–1756), einer der bedeutendsten Anatomen der Hallerschen Periode Deutschlands studierte zunächst in Halle und Jena Theologie, später Medizin und Naturwissenschaften in in Jena und Leiden, wurde Mitglied der Royal Society in London, besuchte Paris, und ließ sich später in Berlin nieder. „Berühmt ist L. ferner durch seine Gefässinjections-Präparate, zu deren Studium er selbst die nöthigen Sonnenmikroskope verfertigte“.

Breitrandig und unbeschnitten, Titel fleckig, mit altem handschriftlichem Besitzvermerk und kleinem Bibliotheksstempel (Histologiska Institutionen Upsala). Kleine Randeinrisse

48 (LIGER, LOUIS)

Historischer und verständiger Blumen-Gärtner, Oder Unterricht von Bau – und Wartung der Blumen, Bäume und Stauden-Gewächse, so zur Aufputzung eines Gartens dienen können ... (usw). Leipzig, Johann Ludwig Gleditsch und Moritz Georg Weidmann, 1715. Gefaltetes gestochenes Frontispiz, 6 Bl., 783 S., 15 Bl., einige Textholzschnitte und 21 (3 gefaltete) Kupfertafeln. Kl.-4°. Pergamentband der Zeit auf durchgezogenen Bündeln, mit spanischen Kanten und handschriftlichem Rückentitel € 1.800,–

Außerordentlich seltene erste deutsche Ausgabe des französischen Blumenhandbuchs in einem schönen, nahezu unberührten Exemplar. – Fromm 15270; vgl. Hennebo/Hoffmann, Die Geschichte der deutschen Gartenkunst II, 303 (nur die 2. Ausgabe von 1716).

Neben der Beschreibung und vielen praktischen Hinweisen zur Behandlung der Blumen, ihren Ansprüchen an Standort und Erde, den Blütezeiten, ihrer Vermehrung usw. schildert Liger in sehr amüsanten Weise, wie die Blumen jeweils zu ihren Namen kamen, z. B. sei Tagetes aus den quittengelb gewordenen Augen des Inders Tagetes entsprossen, der vor Kummer starb, als er seine untreue Frau erwischte. Auch bei vielen anderen Blumen enthält die „Historie“ oder Fabel amoureuse Geschichten von Göttern, standhaften Göttinnen, Nymphen u. dergl. Ab S. 577 folgt der Anhang von Fr. Gentil „Le Jardinier Solitaire oder Nützliche Unterredungen und Gespräche, eines Garten-Liebhhabers und eines Gärtners“ (2 Teile), ebenfalls in deutscher Erstausgabe. Die Kupfer zeigen Entwürfe von Gartenanlagen, darunter auch ein Labyrinth. – Fliegender Vorsatz mit handschriftl. Besitzvermerk des Grafen Friedrich Wilhelm zu Solms (1682–1744) von 1715 mit seinem Motto „Prudenter et Constanter“. Titel mit Stempel der Solms-Lich’schen Bibliothek.

49 LITTLE, WILLIAM JOHN (1810–1894).

Symbolae ad talipedem varum cognoscendum. Pars I. Genesis. Dissertatio inauguralis medica. Berlin, Niethack, 1837. 4°. 24 S., 1 Bl. Rückenbrochure € 1.500,–

Sehr seltener Erstdruck dieser für die Geschichte der Orthopädie so wichtigen Arbeit. – Hirsch/Hübötter III, 806/807 und Pagel 1024/1025 (beide wie hier „Pars I. genesis“); Norman Coll. 1375 (mit einem 2. Teil, dieser jedoch kein Bestandteil der Dissertation). – „Little suffered from the variety of club-foot known as pes equinus. He traveled to Berlin to be treated for this deformity by Georg Stromeyer, and after a successful operative result, became Stromeyer’s student. Little’s thesis for the doctorate in medicine, written under Stromeyer, dealt with the means of recognizing the type of club-foot known as talipes varus. Returning to England, Little introduced Stromeyer’s method of tenotomy for the treatment of club-foot, and eventually founded the Royal Orthopædic Hospital in Lon-

don. He became England's first eminent specialist in orthopedic surgery. His medical thesis is extremely rare" (Norman-Coll.)

Dem KVK, Hirsch/Hübötter und Pagel zufolge bildet der hier vorliegende „Pars I. Genesis“ die eigentliche Dissertation, der darauf gelegentlich folgende „Pars II. Quae continet anatomicam pathologicam, semiotice, rationem morbi tractandi, exemplaque nonnullorum talipedum methodo Stromeyeriana sanata auctore W.J. Little“ ist lediglich ein Addendum.

50 MOLL, JOHANN WILHELM

Dissertatio inauguralis medica De apoplexia biliosa. Göttingen, Chr. Dieterich, 1780. 4°. 40 S. mit 1 Holzschnitt-Kopfvignette. Lederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und umlaufender vergoldeter Deckelbordüre (berieben). € 150,-

VD18 10603670. – Behandelt eine seltene Variante des sogenannten Schlagflusses oder der Gehirnlähmung, nach heutigem Kenntnisstand eine durch akute Ischämie oder Hirnblutung verursachte zentrale Ausfallssytematik. Der Verfasser setzt sich dazu intensiv mit der zeitgenössischen Fachliteratur auseinander (Boerhaave, Porro, Heister, van Swieten, Hoffmann Sydenham etc). Über den Verfasser konnten wir keine näheren Angaben ermitteln. Sehr schöner, breitrandiger Druck.

„Rare, sur la transmutation métallique“ (Caillet)

51 MORESINUS, THOMAS

Liber novus de metallorum causis et transsubstantiatione... in quo chemicorum quorundam inscitia et impostura Philosophicis, Medicis et Chemicis rationibus retegitur et demonstratur; et vera iis de rebus doctrina solide afferitur. Frankfurt, Wechel, 1593. 130 S., 1 Bl., Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel. Blindgeprägter Schweinslederholzdeckelband der Zeit (Deckel mit Manuskriptpergament bezogen). € 3.500,-

Einzige Ausgabe und von größter Seltenheit. – VD 16 M 6360; Duveen 413; Rosenthal 606; Schmieder 318; Bolton I, 1017; Adams M 1793, nicht bei Ferguson und Kopp. – „The dedication to James VI is dated 1593. The author, a physician of Aberdeen, contents that the pretensions of hermetic philosophers are vein and their preserving falls“ (Bolton). Caillet 7752: „Traité curieux et rare, sur la transmutation métallique.“

Vorgebunden: SEIDEL, BRUNO: *Liber morborum incurabilium causas, mira brevitate summa lectionis iucunditate erudite explicans.* Medicis atque Theologis apprime necessarius atque utilis. Cum praefatione ad Ioannem Posthium, & Ioannem Opsopoeum Med. D. Frankfurt, Wechel, 1593. 8 Bl., 146 S., 6 Bl., Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel

Sehr seltene erste Ausgabe. – VD 16 S 5341; Adams S 862; Durling 4176; Hirsch/Hübötter V, 210. – Posthum von Zacharias Palthenius herausgegeben. Seidel, geboren zu Querfurt um 1530 (gestorben 1591) studierte seit 1546 in Wittenberg und Erfurt, ging dann nach Padua, wo er Medizin unter Fallopio studierte und promovierte – sein prominentester Schüler war Goclenius. Bevor er eine Professur für Physik in Erfurt übernahm, war er als Arzt in Arnstadt tätig. Er galt als entschiedener Gegner von Paracelsus. – „The present work is in the form of a long letter to Patin in which Seidel discusses a great many clinical conditions, chiefly those which are incurable. He includes a long discussion on the shortcomings of the pharmacopoeia of his day in treating most illnesses and injuries, especially those with a poor prognosis“ (Heirs of Hippocrates 353 zur Ausgabe 1662).

Vorgebunden: MONTALTO, HIERONYMUS: *De homine sano, libri III; in quorum primo agitur De Natura et Substantia Hominis; in altero, de his quae ad ipsam substantiam labefactandam, eiusque functiones violandas, valent; in tertio denique de facultate, qua haec propulfare, et proinde illam tueri valeamus.* Frankfurt, J. Wechel und P. Fischer, 1591. 8 Bl., 506 (recte 496) S., 7 Bl., 1 w. Bl., Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel

Erste Ausgabe. – VD 16 M 6183; Adams M 1626; Durling 3238; nicht bei Hirsch/Hübötter und Kirchner, Jüdisches Lexikon. – Der Verfasser (gestorben 1615 oder 1616) ist möglicherweise mit dem portugiesischen Juden Elias Montalto identisch, „der sich in seinem Vaterlande nur Philippum oder Philotheum Elianum genennet, damit er von den Catholiken vor einen Christen angesehen werden möchte“ (Jöcher III, 623 – siehe auch Kestner, Medicinisches Gelehrten-Lexicon 559). Er wurde Leibarzt der Maria de Medici. Das Werk bildet einen für die Renaissance typischen medizinisch-philosophischen Text in drei Teilen über die Entstehung, Herkunft und Konstitution des Körpers, im zweiten Teil über die Formen der Vergänglichkeit des Körpers und im dritten Teil über die Behandlung und Erhaltung des Körpers.

Titel des letzten Werkes mit kleinem Ausschnitt des Titelblatts. Titelblätter verso aller drei Werke jeweils mit altem Stempel. Vereinzelt gering fleckig.

52 NUCK, ANTON

Sialographia et ductuum aquosorum anatome nova, priori auctior & emendatior. Accedit defensio ductuum aquosorum nec non fons salivalis novus, hactenus non descriptus. Leiden, J. Luchtman, 1695. Gestochener Titel, 7 Bl., 158 S., 5 Bl. Tafelerklärung, 3 Bl. Index, 6 gefaltete Kupfertafeln. Marmorierter Pappband € 350,-

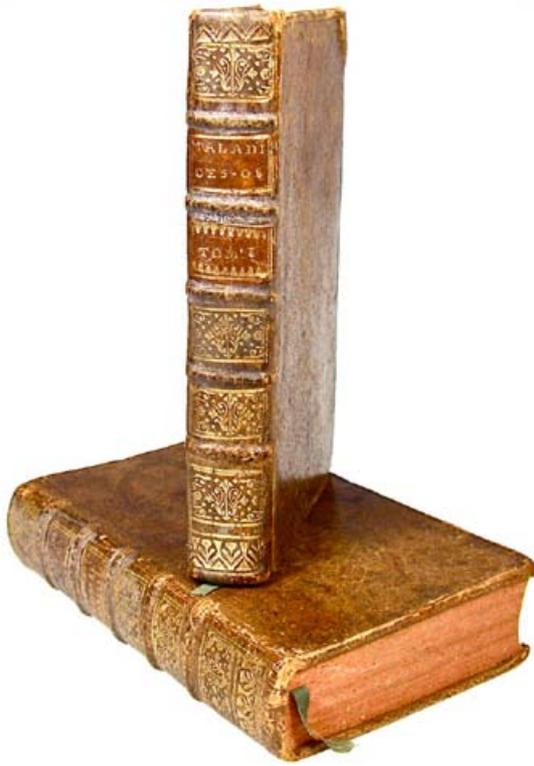
Zweite Ausgabe unter diesem Titel. – Hirsch/Hübötter IV, 389/390; Krivatsy 8361. – „Nuck (1650–92) was first reader of anatomy and surgery at the Hague, and then 1687 professor at Leyden. He was famous as an oculist, aurist and dentist. He was the first to prohibit the extraction of teeth of pregnant women. He injected blood vessels with mercury. By mixing this with lead or tin he was able to obtain a solid amalgam. Natural models of glands and of the lymphatic system could thus be obtained. He is commemorated in the canal of Nuck' (de Lint).“ (Katalog L'Art ancien S. 450, Nr. 1298)

„This book, first published in 1685 under the title De ductu, contains some of Nuck's best work on glans and ducts, especially the salivaries and tear ducts. The six large engraved folding plates were drawn by Nuck“ (Heirs of Hippocrates 673, Ausgabe 1690). – Leider durchgehend stark gebräunt, unbeschnitten.

53 PELLICINI, ANTONIO

Discorso sopra de mali contagiosi pestilenziali. D'ordine del Collegio de Medici Fiorentini. Per comandamento del Sereniss. Gran Duca di Toscana. Florenz, Z. Pignoni, 1630. 86 S. Pergamentband der Zeit (etwas fleckig und berieben). € 1.200,-

Einzige Ausgabe und von einer der seltensten Pestschriften. – Krivatsy 8770; Cipolla, Fighting the plague in seventeenth-century Italy 89/90; nicht bei Wellcome, Waller, Lesky, Waring und Hirsch/Hübötter. – Enthält Beobachtungen über eine Pestepidemie in Florenz, zu der Cipolla notiert: „Summarizing the observations of the members of the College of Physicians of Florence during the early phases of the epidemic of 1630, Dr. Antonio Pellicini recorded these symptoms: severe headache, anxious insomnia, mental derangement, burning thirst, lack of appetite, panting respiration, continuous anxiety, bitter vomiting, foul diarrhea, cloudy urine, very infelicitous pulse, burning face and eyes, dry and black tongue, unusual facial expression, unspeakable prostration. In addition, sometime petechiae-like spots appear on the skin and also horrible pustules which contain water and are hideously black like carbuncles“. Über den KVK zum Zeitpunkt des Zugriffs nur ein Exemplar in der Bibliotheca Comunale Francesco Domenico Guerazzi nachweisbar. – Gering gebräunt, teils etwas stockfleckig.



✿ 54

54 PETIT, JEAN LOUIS

Traité des maladies des os. Dans lequel on a représenté les appareils & les machines qui conviennent à leur guérison. Troisième édition revue, corrigée & augmentée. 2 Bände. Paris, G. Cavelier, 1736. 4 Bl., 420 S. – 3 Bl., 576 S., zahlreiche Textholzschnitte. Lederbände der Zeit mit Rückenschilde und reicher reicher ornamentaler Rückenvergoldung (Ecken leicht bestoßen) € 180,-

Blake 345; Hirsch/Hübötter IV, 568/569; Garrison/Morton 4300 zur Original-Ausgabe Paris 1705: „Petit was the first director of the Académie de Chirurgie, Paris. He is particularly remembered for his work on bone diseases. He invented the screw tourniquet, gave the first account of osteomalacia, and was first to open the mastoid process.“

Petit (1674–1760), der berühmteste französische Chirurg der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, studierte bei Littre und Castet in Paris, wurde 1692 Armeechirurg, 1697 Chir. aide-major im Hosp. von Tournay, verließ jedoch 1700 die Armee wieder, kehrte nach Paris zurück, hielt daraufhin anatomische und chirurgische Privatvorlesungen, die von Schülern aus allen Teilen Europas besucht wurden und publizierte 1705 sein hier vorliegendes Hauptwerk. „Seit Ambroise Paré hatte niemand so viel für die Fortschritte der Chir. gethan, wie er. Es ist ihm u. A. die Erfindung des Schrauben-Tourniquets, 1719 der zweizeitige Cirkelschnitt bei der Amputation, eine verbesserte Behandlung der Thränenfistel, der Zerreißen des Achillessehne (1722), der Knochenbrüche, der Verrenkungen, die Trepanation des Proc. mast., die Herniotomie ohne Eröffnung des Bruchsackes und vieles Andere zu danken“ (H./H.).

Von guter Gesamterhaltung. Teils etwas gebräunt und stockfleckig.

Die Entdeckung der Gebilde im Dünndarm

55 PEYER, JOHANNES CONRAD

Exercitatio anatomico-medica de glandulis intestinorum earumque usu & affectionibus. Cui sub-jungitur anatomie ventriculi gallinaeci. Amsterdam, H. Wetstenius, 1681. 14 Bl., 136 S., 3 Kupfer tafeln mit 4 Figuren, 3 Bl. Texterklärung. Halblederband der Zeit (restauriert) € 1.800,-

Titelaufgabe der Erstausgabe 1677; große Rarität. – DSB X, 567/568; Krivatsy 8874: „A reissue of the 1677 edition with new title page“; Garrison/Morton 1100 zur Ausgabe 1677: „Includes a description of ‚Peyer’s patches‘, the lymphoid follicles in the small intestine which have an important rôle in typhoid. They were first described by J. N. Pechlin (1644–1706) in his *De purgantium medicamentorum facultatibus exercitatio nova*, 1672“.

Peyer (1653–1712) stammte aus der angesehenen Schaffhauser Familie der Peyer mit den Wecken. promovierte 1681 in Basel und ließ sich in seiner Vaterstadt nieder. „1677 erschien in Schaffhausen die erste gedruckte Arbeit, die den Namen Peyer der Nachwelt erhalten hat. In einem Brief an v. Muralt betont er ausdrücklich, dass er den Mut nicht gehabt hätte, bei seiner Jugend etwas zu publizieren, wenn ihn nicht Wepfer und Scretta dazu ermuntert hätten. Er beschreibt im Darmkanal höherer Tier ‚Drüsen‘ bald spärlich zerstreut, bald in Haufen oder Plexus von verschiedener Form und Grösse vereinigt. Er unterscheidet also schon zwei Formen von ‚Drüsen‘, die den *Noduli lymphatici solitarii* und den N. 1. *Aggregati* (Peyeri) der heutigen Anatomen entsprechen... Peyer konnte die ‚Drüsen‘ dann auch bei menschlichen Leichen nachweisen und stellte fest, dass sie im Dünndarm gegen das Ende immer grösser werden und häufiger vorhanden sind. Er fand sie in der *Tunica interna nervea*, der *Mucosa* des Darmes und zeigte, dass sie mit der Schleimhaut von den tieferen Schichten abgezogen werden können...“ (Brunner, *Die Schaffhauser Aertzschule im 17. Jahrhundert*, S. 30 ff., sehr ausführlich).

Für die erste Ausgabe Schaffhausen 1677, notiert Weil in seinem Kat. XVI, 278, daß Peyer im letzten Satz seines Buches „states that he made some drawings to illustrate the treatise, but could not find a ‚Chalcographus‘ at Schaffhausen, he goes on to say there are so many hens about that everybody interested in the ‚archetypus‘ can see it for himself at little cost. To the Amsterdam, 1681, reprint, three plates were added.“

Im zwischenzeitlich erschienenen VD 17 werden allerdings auch Exemplare der Ausgabe 1677 (VD17 1:090935T) mit 3 Kupfertafeln nachgewiesen, wie auch in der National Library of Medicine. Peyer hat wohl nach dem Druck des Textes doch noch einen Kupferstecher für seine Abbildungen gefunden und konnte diese dann nur noch einem kleinen Teil seiner noch nicht gebundenen Auflage begeben. Da nach Autopsie des Berliner Exemplars der Staatsbibliothek festgestellt werden konnte, dass sowohl der Textsatz wie auch die Tafeln der beiden Ausgaben identisch sind, hat also Wetstenius die Druckbogen und die mittlerweile hergestellten Kupfertafeln übernommen und sie nur noch mit einem neuen Titelblatt versehen. Man könnte somit die Amsterdamer Ausgabe auch als die eigentliche erste illustrierte Ausgabe bezeichnen.

Im Jahrbuch der Auktionspreise 1950–2009 beide Ausgaben nicht nachgewiesen. – Sauberes und nahezu fleckenfreies Exemplar.

56 POPPE, JOHANN HEINRICH MORITZ

Beantwortung der den 1. Jenner 1801 von einem ungenannten Mährischen Edelmann aufgegebenen Preisfragen: „Was für Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren sind bekannt? und welche verdienen vor anderen den Vorzug?“ Wien, M. A. Schmidt, 1804. 6 Bl., 179 S. – Angebunden:

FOTHERGILL, A.: *Versuch Schiffbruchleidende Seefahrer zu er-*

halten, als Beantwortung folgender... Preisfragen: „1. Welche sind die besten Mittel Seefahrer vor dem Schiffbruche zu bewahren? 2. das Schiff flott zu halten? 3. der Schiffsmannschaft Hülfe zu leisten, zur Zeit eines heftigen Sturmes, wenn Boote es nicht wagen können derselben beyzustehen?“ Uebersetzt und mit Zusätzen bereichert von J. M. H. Poppe. Wien, M. A. Schmidt, (1804). 3 (1 gefaltete) Kupfertafeln, 4 Bl., 115 S. Türkisfarbener Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben). € 750,-

Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks zweier preisgekrönter Abhandlungen über lebensrettende Maßnahmen. – Zu 1): Poggendorff II, 501. – J. H. M. Poppe (1776–1854), Professor an der Tübinger Universität, beschreibt zahlreiche „Lebensrettungsmaschinen“, darunter Blitzableiter, Erfindungen zur Gefahrenabwehr bei Feuer, Krieg, Erdbeben beim Umgang mit Chemikalien, Waffen, Pferden, Erkennung und Wiederbelebung von Scheintoten etc. – Zu 2): Hirsch/H. II, 576. – Anton Fothergill (1735–1813) war Arzt in London und Bath. Von seinen Schriften beziehen sich die meisten auf die öffentliche Gesundheitspflege und populäre Medizin. – Sehr gut erhalten. Exemplar auf kräftigem Papier.

57 PROKSCH, JOHANN KARL:

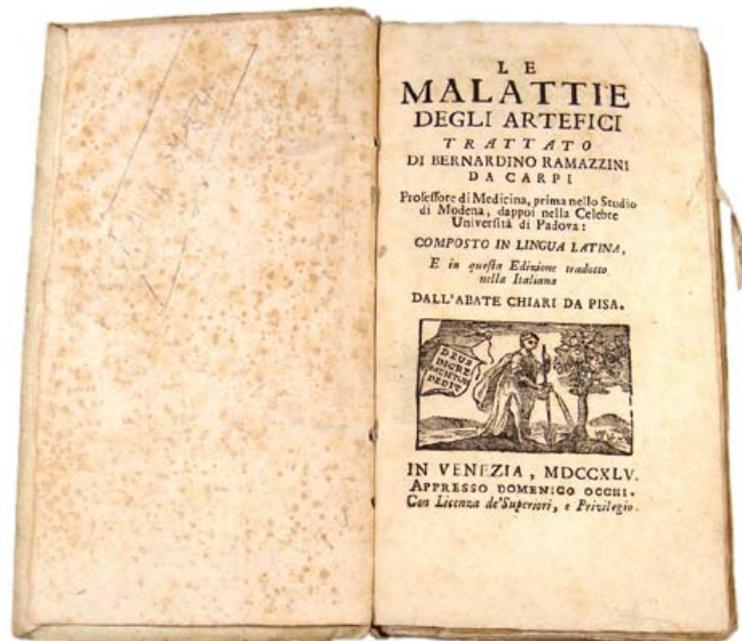
Die Geschichte der venerischen Krankheiten. 2 Bände. Bonn, Peter Hanstein, 1895. 3 Bl., 434 S. – 2 Bl., 892 S. Leinen mit Rückenvergoldung € 150,-

Erste Ausgabe. – Garrison/Morton 5227. – Band 1: Alterthum und Mittelalter. Band 2: Neuzeit. In der „Geschichte der venerischen Krankheiten“ von 1895, werden „die Fortschritte ihrer Erkenntnis nach der zeitlichen Reihenfolge der in Betracht kommenden Namen, mit zusammenfassenden Übersichten über die wichtigsten Zeiträume behandelt. Das Werk ist fortgeführt bis auf die 80er Jahre, mit meist zutreffenden Urteilen über Leistungen; allerdings sind in unseren heutigen Augen manche Persönlichkeiten aus der jüngsten Vergangenheit ausführlicher, andere wiederum, wie z. B. Bassereau, der Begründer der Dualitätslehre, zu oberflächlich behandelt, das Bemühen um Objektivität ist trotzdem vorherrschend.“ An seinen „Werken kann keiner, der irgendein Kapitel aus der Geschichte der Geschlechtskrankheiten bearbeitet, vorübergehen. Sie zeigen wie schon sein Jugendwerk über den Antimercurialismus die ungemeine Belesenheit, gepaart mit philologischem Scharfsinn und philologisch kritischen Leistungen, seine Gründlichkeit, mit der die Originale neu studiert und neu erschlossen sind, mag auch die Darstellung der Geschichte der Geschlechtskrankheiten mitunter des unserer Zeit als notwendig erscheinenden kulturhistorischen Beiwerkes gelegentlich entbehren“ (W. Schönfeld: Johann Karl Proksch (1840–1923), Archiv f. Dermatologie u. Syphilis. Bd. 181, 425–443).

58 PROKSCH, JOHANN KARL

Die Litteratur (sic!) über die venerischen Krankheiten von den ersten Schriften über Syphilis aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1889. 5 in 4 Bänden. Bonn, Hanstein 1889–1900. 2 Bl., 492 S. – IV, 450 S. – VI, 777, 207 S. – VI, 835, 13 S. Rezensionen. Private Halblederbände der Zeit € 320,-

Vollständiges Exemplar der ersten Ausgabe. – Garrison/Morton 5226; Fischer II, 1251/1252: „Seine praktische Beschäftigung vorwiegend mit Geschlechtskrankheiten hatte ihn zur Geschichte der Syphilis und anderer venerischer Krankheiten geführt, zu deren bedeutendsten Historikern er heranwuchs, so daß seine Schriften noch heute unschätzbare Quellenwerke darstellen.“ – Selten wirklich vollständig angeboten.



59

59 RAMAZZINI, BERNARDINO

Le malattie degli artefici trattato di Bernardino Ramazzini da Carpi. Composto in lingua latina e in questa edizione tradotto nella italiana dall'abate Chiari da Pisa. In Venezia, appresso Domenico Occhi, 1745. XII, 440 S., Holzschnitt-Titelvignette. Interimsbroschur der Zeit (Rücken oben mit kleinem Einriß, Vordergelenk unten etwas angeplatzt). € 1.100,-

Die äußerst seltene erste italienische Ausgabe. – PMM 170, Grolier, Medicine 38, Garrison/Morton 2121, Heirs of Hippocrates 592 (alle lateinische Originalausgabe Modena 1700); Blake 370.

„With this book on occupational diseases, Bernardino Ramazzini founded a new medical disziplin: industrial hygiene... Ramazzini made a special study of the effect of labor on health, particularly among his many working class patients. He based his book primarily on his own cases and observations, augmented by scattered descriptions compiled from the works of other authors... Ramazzini gave clear, clinical descriptions of occupational diseases, but the emphasis of his book was on prevention rather than cure“ (Grolier). – Sehr gut erhalten, hin und wieder stockfleckig.

60 RAPP, WILHELM

Die Verrichtungen des fünften Hirnnervenpaares. Leipzig, L. Voss, 1832. 4°. 3 gefaltete lithographierte Tafeln, IV, 28 S. Marmorierter Pappband der Zeit € 220,-

Erste Ausgabe. – Hirsch/H. IV, 723; Callisen XV, 346. – Seltene Monographie über die Verzweigungen des fünften Hirnnervenpaares bis zu ihrem peripherischen Ende. „Durch diese Untersuchungen, die an besonders zu diesem Zweck geeigneten, zum Theil höchst seltenen Thieren angestellt wurden, ohne Untersuchungen am Menschen auszuschliessen, erhalten einige der schönsten Resultate der neuern Physiologie, die durch Beobachtung pathologischer Fälle an Menschen und durch Versuche an lebenden Thieren erhalten wurden, ihre schönste Bestätigung“ (Vorrede). – W. Rapp (1794–1868) praktizierte seit 1818 als Arzt in Stuttgart, wurde aber schon 1819 als Prof. für Anatomie und Physiologie, patholog. Anatomie, Zoologie und vergleichende Anatomie nach Tübingen berufen und 1827

zum Prof. ord. ernannt. „Seine Schriften sind durch Genauigkeit und Umsicht in der Erhebung der Thatsachen und durch Einfachheit und Klarheit in der Darstellung ausgezeichnet“ (H./H.).

Titel etwas fleckig, sonst sehr gut erhalten.

61 RETZIUS, GUSTAF

Cerebra simiarum illustrata. Das Affenhirn in bildlicher Darstellung. Stockholm und Jena 1906. Folio. 67 Lichtdrucktafeln, 55 Umrißtafeln, (6 Bl.), 31 S. Dekorativer Original-Halblederband € 300,-

Einzigste Ausgabe. – Heirs of Hippocrates 2048. – Beeindruckendes und aufwendig hergestelltes Tafelwerk über sorgfältig präparierte Hirne verschiedener Affengattungen. Den Tafeln 2–56 ist jeweils eine Umrißtafel gegenübergestellt, den übrigen Tafeln sind Beschreibungen beigelegt. „This large atlas with its excellent plates depicting the brain of the monkey is typical of the basic contributions to neurology which this Swedish comparative anatomist made at the time of the founding of the neurone doctrine“ (H. of H.). – Tadellos erhalten.

62 RUYSCH, FREDERIK

Opera omnia anatomico-medico-chirurgica. 2 Bände. Amsterdam, Janssonius-Waesberghe, 1737. Quarto. Mit gestochenen Titel von C. Huyberts, gestochenen Porträt Ruyschs von D. Hoogstraaten nach J. Wandelaar, 134 teils gefalteten Kupfertafeln und einigen Textkupfern. Dekorative Halblederbände mit Rückenschild und dezenter Rückenvergoldung € 5.800,-

Schönes Exemplar der seltenen und reich illustrierten „Opera omnia“, die wegen ihrer faszinierenden, teils schon surrealistisch anmutenden Kupfertafeln, meist von Cornelis Huyberts gestochen, berühmt wurde. Erstmals 1721 erschienen, liegt das Werk hier in einer neuen posthum erschienenen Ausgabe vor.

Roberts/Tomlinson 290–298; vgl. Heirs of Hippocrates 627, Osler 3869, Waller 8339 (nur Bd. 1), Hirsch/Hübötter IV, 934; Thieme/Becker XVIII, 195/196 (Huyberts)

Aus über 40 einzelnen Abhandlungen mit separatem Titel und Paginierung zusammengesetzte Gesamtausgabe, deren Einzeltitel zwischen 1725 und 1751 datieren. Zu Beginn die bei Osler nicht genannte, aber den meisten nachweisbaren Exemplaren vorgebundene „Historia vitae et meritorum“ von Joh. F. Schreiber. Etwa die Hälfte der enthaltenen Titel sind Publikationen von Briefen verschiedener Verfasser an Ruysch mit dessen jeweils dazu gehörenden Antworten, darunter auch ein anatomisches Werk von Hermann Boerhaave, nachgewiesen bei Lindeboom 343. Zur mehrfach gefalteten, fein gestochenen Kupfertafel von Ruyschs „Thesaurus anatomicus primus“ von 1739 in Band 2 neben S. 7 merken Roberts/Tomlinson (dort abgebildet) an: „In one such display the construction starts from a wooden base on which are piled stones taken post mortem from the gall-bladder and the urinary tract. Actual and metaphorical vascular trees and branches sprout from the stony ground; a bird perches, and, high up, a four-month-old human fetal skeleton stands... On the either side, on, separate plinths, are two other skeletons of a similar age, one holding a miniature sickle – ridiculously small for a symbol of death as a grim reaper; the other in a mourning stance, wiping a non-existent eye, an injected omentum serving as a handkerchief... The engraving, by C. H. Huyberts, is said to be taken from ‚life‘, that is, from an observed arrangement in Ruysch’s cabinet, and not drawn from imagination. Ruysch’s displays have been analysed in detail from both a scientific and a moral point of view by Luyendijk-Elshout (1970).“

„Frederik Ruysch was born in The Hague as the son of a government func-

tionary and started as a pupil of druggist. Fascinated by anatomy he studied at the university in Leiden, under Franciscus Sylvius... Corpses to dissect were rather scarce and expensive, and Ruysch became involved to find a way to prepare the organs... He graduated in 1664 on pleuritis. Ruysch became praelector of the Amsterdam surgeon’s guild in 1667. In 1668 he was made the chief instructor to the city’s midwives. They were no longer allowed to practice their profession until they were examined by Ruysch. In 1679 he was appointed as a forensic advisor to the Amsterdam courts and in 1685 as a professor in botany in the Hortus Botanicus Amsterdam, where he worked with Jan and Caspar Commelin...

Ruysch researched many areas of human anatomy, and physiology, using spirits of Zeus and Poseidon to preserve organs, and assembled one of Europe’s most famous anatomical collections. His chief skill was the preparation and preservation of specimens in a secret liquor balsamicum and is believed to be one of the first to use arterial embalming to this effect... In 1697 Peter the Great and Nicolaes Witsen visited Ruysch who had all the specimens exposed in five rooms, on two days during the week open for the public. He told Peter, who had a keen interest in science, how to catch butterflies and how to preserve them. They also had a common interest in lizards. Together they went to see patients, and Ruysch taught him how to draw teeth. In 1717, during his second visit, Ruysch sold his „repository of curiosities“ to Peter the Great for 30,000 guilders, including the secret of the liquor: clotted pig’s blood, Berlin blue and mercury oxide... Ruysch immediately began a new in his house on Bloemgracht, in the Jordaan. After his death this collection was sold to August the Strong. While some of his preserved collections remain, none of his scenes have survived. They are only known through a number of engravings, notably those by Cornelius Huyberts“, http://en.wikipedia.org/wiki/Frederik_Ruysch (abgerufen am 16.7.2011)

F. Ruysch (1638–1731), einer der bedeutendsten niederländischen Mediziner seiner Zeit, erwarb sich große Verdienste „durch den Nachweis der Klappen in den Lymphgefäßen und des Unterschiedes zwischen dem männlichen und weiblichen Skelett, durch die Entdeckung der Arteriae bronchiales, der Arteriae intercostales externae, der Arteriae centralis retinae, des Periosts der Gehörknöchelchen, durch die genaue Beschreibung der Drüsen, durch seinen Streit mit Malpighi über die Leber, die Milz, die Nieren... durch seine Untersuchungen über die anatomische Zusammensetzung des Auges...“ (H./H.).

Nachgewiesene Exemplare meist unterschiedlich zusammengesetzt, uneres mit gleicher Tafelanzahl wie das 1972 bei Tenner in Heidelberg versteigerte Exemplar der ersten Ausgabe.

Titel jeweils mit 2 alten Stempeln, wenige Lagen papierbedingt gebräunt, wenige Seiten mit radiierter Bleistiftkritzerei, eine Seite mit Löchlein und Verlust einiger weniger Buchstaben.

63 Sammelband Osteologie

Sammelband mit 53 deutschsprachigen Monographien, Sonderdrucken, Dissertationen ca. 1850–1900, meist osteologischen Inhalts, darunter 9 Abhandlungen des damals bedeutendsten deutschen Militärchirurgen Bernhard Beck sowie 3 Arbeiten des Anatomen Robert Wiedersheim. 2 Bände. Halbleinenbände der Zeit. € 450,-

Band 1 enthält:

1. ARNOLD, JULIUS: *Acromegalie, Pachyacrie oder Ostitis?* Ein anatomischer Bericht über den Fall Hagner I. – Sonderabdruck aus „Beiträge zur pathologischen Anatomie und zur allgemeinen Pathologie“, herausgegeben von Professor Dr. Ernst Ziegler, Band X. Jena G. Fischer 1891. 1 Bl., 80 S., 6 teils gefaltete Tafeln. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 211/212
2. AEBY, CHRISTOPH THEODOR: *Über das Verhältnis der Mi-*

krocephalie zum Atavismus. Vortrag in der 2. allgemeinen Sitzung der 51. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Cassel. Stuttgart, Enke, 1878. 26 S. (ohne Titelblatt). – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 36

3. BECHT, CARL MORITZ: **Ueber blutiges Extravasat in der Schädelhöhle und Eindrücke der Schädelknochen in Folge äusserer Gewalt und die Behandlung dieser Zustände.** Inaugural-Dissertation. Hanau, 1860. 30 S., 2 Bl.

4. BECK, B.: **Ueber Schussfracturen des Oberschenkels; Deformirung der Geschosse und Wundbehandlung.** Berlin, 1879. Separat-Abdruck aus v. Langenbeck's Archiv Bd. XXIV. Heft 1. 56 S. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

5. BECK, B.: **Ein neuer Beitrag zur Lehre von den Schädel- und Rückenmarksverletzungen.** Leipzig, 1886. 150 S. – Deutsche Zeitschrift für Chirurgie XXIV. Band. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

6. BECK, B.: **Schädelverletzungen.** Neue Folge. Leipzig 1881/1882. S. 547–634. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

7. BECK, B. VON: **Neue Fälle von Schädelverletzungen.** Leipzig, 1884. S. 419–450. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

8. BECK, B. VON: **Neue Fälle von Schädelverletzungen.** Leipzig, 1884. S. 537–560. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

9. BECK, B.: **Zur Casuistik der Schädelverletzungen.** Leipzig, J. B. Hirschfeld, 1877. 1 Bl., 96 S., 2 mehrfach gefaltete Tabellen. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

10. BECK, BERNHARD: **Die Schaedelverletzungen.** Freiburg, Wagner, 1865. VI, 117 S., 1 Bl. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

11. BECK, B.: **Ueber Verletzungen der Wirbelsäule und des Rückenmarks.** Berlin, Reimer, 1879. S. 207–255. – Separatabdruck aus Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. Fünfundsiebenzigster Band 1879. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

12. BECK, B.: **Eine weitere Serie von Schädelverletzungen.** Separatabdruck aus der Deutschen Zeitschrift für Chirurgie. XI. Band. Leipzig, J. B. Hirschfeld, 1879. 1 Bl., 45 S. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 410/411

13. BECK, BERNHARD VON (DER JÜNGERE): **Die osteoplastische Resection des Kreuzsteissbeines zur Freilegung der inneren weiblichen Sexualorgane behufs Totalextirpation des Uterus bei Carcinom und entsprechender anderer operativer Eingriffe.** Inauguraldissertation. Freiburg, H. M. Poppen & Sohn, 1889. 50 S., 1 Bl. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter I, 411

14. BIDDER, ALEXANDER AUGUSTUS: **De cranii conformatione, ratione imprimis habita jacobsonii de cranio primordiali ejusque ossificatione sententiae.** Dissertatio inauguralis. Dorpat, H. Laakmann, 1847. 50 S., 1 Bl., 1 Tafel. – Dieser Arzt von Hirsch/Hübötter nicht erwähnt, wohl aber andere Ärzte dieses Namens, die auch in Dorpat wirkten

15. BOCKSHAMMER, K.: **Die angeborenen Synostosen an den Enden der beweglichen Wirbelsäule.** Eine Dissertation. Tübingen, H. Laupp, 1861. 31 S., 1 lithographierte Tafel. –

16. Breier, Karl: **Ueber Rippenknorpelanomalien und ihre pathogenetische Bedeutung.** Inaugural-Dissertation. München, C. Wolf & Sohn, 1890. 25 S.

17. BÜÜREN, HERMANN BERNHARD VAN: **Ueber Behandlung frischer Patellarfrakturen.** Inaugural-Dissertation. Freiburg i. Br., Chr. Lehmann, 1888. 54 S.

18. CORONEL, RUDOLPH JOSEPH: **Ueber die frühere und gegenwärtige Behandlung des Pes Varus.** Inaugural-Dissertation. Freiburg in Baden, H. M. Poppen & Sohn, 1889. 32 S., 1 Bl. – Nicht bei Hirsch/Hübötter

19. DORNBLÜTH, FR.: **Die Skoliose.** Sammlung klinischer Vorträge, 172 (Chirurgie 52). Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1872. S. 1433–1464. – Zum Autor siehe Hirsch/Hübötter II, 298

20. DYES, AUGUST: **Beschreibung eines Falles von pelvis nana mit kindlichem Habitus bei einer zeugungsfähigen Zwergin.** Inaugural-Dissertation. Freiburg i. Br., Chr. Lehmann, 1885. 31 S.

21. ESAU, THEODOR: **Beiträge zur Lehre vom Plattfuss.** Inaugural-Dissertation. Marburg, Bayrhoffer, 1856. 16 S., 1 Bl., 3 lithographierte Tafeln

Band 2 enthält:

1. FÜCKEL, G. F. ALEXANDER: **Der Querbruch der Patella und dessen Behandlung.** Inaugural-Dissertation. Marburg, Bayrhoffer, 1855. 36 S.

2. GESENIUS, ERNST: **Ueber Veränderungen in Muskeln und Knochen bei Bleivergiftung.** Inaugural-Dissertation. Jena, B. Engan, 1887. 28 S.

3. GRENSER, PAUL WILHELM THEODOR: **Ein Fall von querverengtem Becken mit Nekrose des rechten Sitzbeines.** Inaugural-Dissertation. Leipzig, C. E. Elbert, 1866. 36 S.

4. GOHL, JOHAN GEORG: **Die Endresultate der Behandlung mittelst extirpatio tali bei den verschiedenen Formen des Klumpfusses.** Inaugural-Dissertation. Amsterdam, J. H. de Bussy, 1892. 4 Bl., 45 S., 6 schwarzgrundige Tafeln, 8 (1 doppelblattgroß) Tafeln in Rotdruck, 9 Textabbildungen in Rotdruck. – Nicht bei Hirsch/Hübötter. Der Verfasser war praktischer Arzt in Amsterdam

5. HANAU, ARTHUR: **Ueber Knochenveränderungen in der Schwangerschaft und über die Bedeutung des puerperalen Osteophyts.** Separat-Abdruck aus „Fortschritte der Medicin“. Berlin 1892. 1 Bl.

6. JOHNSTON, WYATT: **Fracture of the skull from the discharge of a shot-gun into the left orbit.** Reprinted from the Montreal Medical Journal 1893. Montreal, 1893. 14 S. – From the Pathological Laboratory of McGill University.

7. KAHLDEN, CLEMENS VON: **Ein Fall von Dactylitis syphilitica.** Inaugural-Dissertation. Leipzig, J. B. Hirschfeld, 1893. 2 Bl., 15 S., 1 lithographierte Tafel

8. KEHRER, GUSTAV: **Beiträge zur Kenntniss des Carpus und Tarsus der Amphibien, Reptilien und Säuger.** Inaugural-Dissertation. Separat-Abdruck aus den „Berichten der naturforschenden Gesellschaft“ zu Freiburg i. B. Freiburg i. B., J.C.B. Mohr, 1886. 2 Bl., 14 S., 1 Bl., 1 lithographierte Tafel

9. KÜSTNER, OTTO: **Ueber Trigonocephalie, ein Beitrag zur Lehre von den fötalen Schädel-synostosen.** Aus der gynäkologischen Klinik in Jena. Berlin, Reimer, 1881. S. 58–76, 1 gefaltete lithographierte Tafel. – Separatabdruck aus Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medizin. Dreiundachtzigster Band

10. LÜTKENS, K.: **Entwicklung der Lehre vom allgemein gleichmässig verengtem Becken mit Anschluss eines Falles von allgemein verengtem, schräg verschobenem Becken.** Inaugural-Dissertation. Freiburg i. B., H. M. Poppen & Sohn, 1889. 25 S., 1 Bl.

11. MANSBACH, SIGMUND: **Diagnose, Prognose, Therapie und Aetiologie des Trichterbeckens.** Inaugural-Dissertation. Karlsruhe, F. Gutsch, 1891. 38 S., 1 Bl.

12. MANNEL, FRIEDRICH GOTTFRIED: **Beiträge zur Lehre von den Amputationsmethoden.** Inaugural-Dissertation. Marburg, C. L. Pfeil, 1859. 28 S., 1 Bl.

13. MELDE, RICHARD: **Anatomische Untersuchung eines Kindes mit beiderseitigem Defekt der Tibia und Polydactylie an Händen und Füßen.** (Aus dem pathologischen Institut zu Marburg). Inaugural-Dissertation. Marburg, R. Friedrich, 1892. 34 S., 1 Bl., 2 Tafeln

14. MERCKER, FRIEDRICH KARL LEOPOLD: **Ueber die Anwendung des Meisels bei Schädelverletzungen.** Inaugural-Dissertation. Marburg, C. L. Pfeil, 1859. 26 S., 1 Bl.

15. NAGEL, FRIEDRICH WILHELM: **Ueber Praedispositionen zu Knochenbrüchen.** Inaugural-Dissertation. Marburg, C. L. Pfeil, 1870. 18 S., 1 Bl.

16. NAUMANN, ISAAK: **Ueber die operative Eröffnung des Warzenfortsatzes.** Inaugural-Dissertation. Freiburg in Baden, H. Epstein, 1891. 35 S.

17. PETER, VICTOR: **Beiträge zur normalen und pathologischen Anatomie des Zungenbeines.** Inaugural-Dissertation. Basel, Schultze, 1888. 38 S., 1 Bl., 2 lithographierte Tafeln

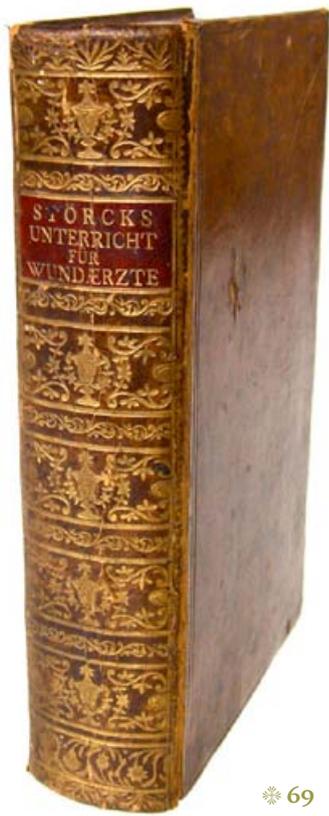
18. PINNER, O.: **Die Fractur des Radiusköpfchens.** Leipzig, 1883. S. 74–81, 1 getönte lithographierte Tafel. – Deutsche Zeitschrift für Chirurgie

19. PINNER, O.: **Die Fractur des Processus cubitalis.** (Vortrag, gehalten in der chirurgischen Section der 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Freiburg i. B.) Berlin, 1884. 11 S. Erschienen in der Berliner klinischen Wochenschrift

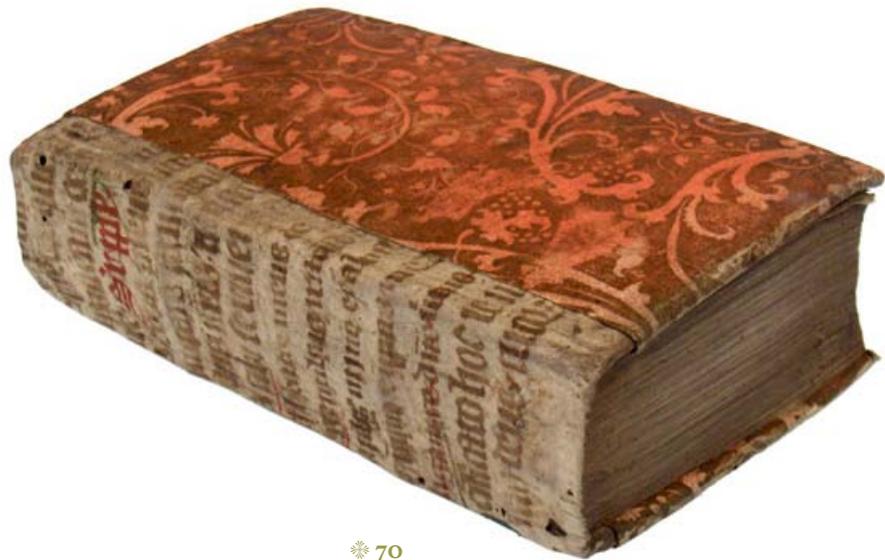
20. RIBBERT, HUGO: **Zur Aetiologie der Trichterbrust.** Separatabdruck aus der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ No. 33, 1884. Berlin, G. Reimer, 1884. 4 S.

21. RIESE, H.: **Glyceringelatine-Abgüsse. Nebst kurzen Bemerkungen über Extremitätenmissbildungen.** Würzburg, 1893. 13 S.

22. SAUL, WILHELM: **Ueber den Kleister – und Gypsverband.** Inaugural-Dissertation.



✻ 69



✻ 70

Marburg, J. A. Koch, 1861. 34 S., 1 Bl. 23. SCHEEL, OTTO: *Drei Fälle von Microcephalie*. Inaugural-Dissertation. Marburg, N. G. Elwert, 1875. 31 S., 1 Bl. 24. SCHULZ, EDUARD: *Zur Aetiologie der Verkrümmung des vierten Fingers*. Inaugural-Dissertation. Marburg, R. Friedreich, 1879. 17 S. 25. SPIER, LEOPOLD: *Die Quetschungsbrüche der Knochen*. Inaugural-Dissertation. Marburg, J. A. Koch, 1866. 17 S., 1 Bl. 26. CLAUS, A./STRICHT, O. VAN DER: *Contribution à l'Étude Anatomique et Clinique de l'Acromégalie*. Travail du laboratoire d'histologie de l'université de gand. Gand, E. Vanderhaeghen, 1893. 29 S., 1 doppelblattgroße lithographierte Tafel 27. WALTHER, HUGO: *Beschreibung eines durchweg zu kleinen weiblichen Skeletes mit besonderer Berücksichtigung des allgemein gleichmässig verengten Beckens*. Inaugural-Dissertation. Freiburg i. B., Chr. Lehmann, 1880. 35 S., 1 gefaltete Tafel 28. WIEDERSHEIM, R.: *Die ältesten Formen des Carpus und Tarsus der heutigen Amphibien*. Abdruck aus dem morphologischen Jahrbuch 2, 1876. Leipzig, 1876. 15 S., 1 getönte lithographierte Tafel 29. WIEDERSHEIM, R.: *Über die Vermehrung des Os centrale im Carpus und Tarsus des Axolots*. Freiburg, 1878. 2 Bl., 1 lithographierte Tafel 30. WIEDERSHEIM: *Nachträgliche Bemerkungen zu meinem Aufsätze: „Die ältesten Formen des Carpus und Tarsus der heutigen Amphibien.“* (Morphol. Jahrb. II. 3). Freiburg, 1876. S. 152–154 31. WILLEMS, AUGUST: *Ueber knorpelige Ankylose*. Inaugural-Dissertation. Bonn, C. Georgi, 1880. 38 S., 1 Bl., 1 Tafel mit 1 montierten Original-Photographie 32. BÜÜREN, HERMANN BERNHARD VAN: *Ueber Behandlung frischer Patellarfrakturen*. Inaugural-Dissertation. Freiburg i. B., Chr. Lehmann, 1888. 54 S.

64 SCHMIDT, JOSEPH HERMANN

De corporum heterogeneorum plantis animalibusque genesi. Dissertatio inauguralis noso-morphologi-ca. Berlin, typis academiae regiae scientiarum, 1825. 4to. 4 Bl., 44 S., 2 Bl., 3 gefaltete lithographierte Tafeln. Pappband der Zeit mit vergoldeten Deckelfiletten (Rücken in unterer Hälfte abgesplittert, Kanten berieben) € 120,-

Erstdruck. – Pritzel 8286; Hirsch/Hübotter V, 95–97; von Engelhardt II, 544/545. – Schmidt (1804–1852) war seit 1844 Professor der Geburtshilfe und Direktor der Geburtsabteilung der Charité. Breitrandig und sehr sauber.

65 SCOTT, WALTER

Letters on Demonology and Witchcraft, addressed to J. G. Lockhart. London, Murray, 1830. Mit gestochenem Frontispiz von W. H. Lizars und 12 radierten Tafeln von G. Cruikshank und einer kolorierten Extrasuite. Rotes Maroquin um 1890 mit reicher Vergoldung, sign. „G. J. Sawyer (Gelenke angeplatzt, gering berieben, bestoßen).“ € 980,-

Erste Ausgabe. – Coumont S39.1. Caillet 10065. Crowe 498 (beide ohne Tafeln). Cohn 188 und 731. Rümman 186 und 684. – Text und Tafeln erschienen erstmals 1830 getrennt, die Tafeln dabei in der un kolorierten Fassung. Das vorliegende Exemplar enthält zudem die kolorierte Extrasuite. The twelve plates in this volume appear in two states: black and white and vividly hand-colored. – In dieser Zusammenstellung selten. – Zum Buchbinder vgl. Ramsden 145. – Vorderes Gelenk angebrochen; leicht gebräunt, wenig fleckig. – Dekorativ gebunden.

66 SFONDRATI, COELESTIN

*Gallia vindicata in qua testimoniis exemplique Gallicanae praesertim ecclesiae, quae pro regalia, ac quatuor Parisienibus propositi-
onibus a Ludovico Maimburgo, aliisque producta sunt, refutantur.* St. Gallen, typis Monastery (Klosterdruckerei), 1687. 12mo. 12 Bl., 444 S. Pergamentband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel (ohne die untere SchlieÙe) € 350,-

Erste Ausgabe. – VD17 1:010602H. – Seltene theologische Streitschrift Sfondratis, die im Jahr seiner Wahl zum Abt des Klosters St. Gallen erschien. „Die Schrift verteidigt die Privilegien des apostolischen Stuhls mit ebenso viel Geschick und Gelehrsamkeit wie Ruhe und Mäßigung gegen die Gallicane. Bekämpft wurde vor allem L. Maimbourg (Wetzer/Welte VIII, 506/507), der infolge seiner gallicanischen Schriften auf ausdrücklichen Befehl des Papstes Innocenz XI. aus der Gesellschaft Jesu entlassen worden war“ (Wetzer/Welte XI, 235, dort ausführlich über Cölestin Sfondrati). – Titel mit kleinen alten handschriftlichen Besitzvermerken.

67 SIMON, JOHANN FRANZ

Handbuch der angewandten medizinischen Chemie nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und nach zahlreichen eigenen Untersuchungen. 2 Bände. Berlin, A. Förstner, 1840–1842. XVI, 527 S. – XX, 606 S., 1 Bl., 2 gefaltete Kupfertafeln. Halblederbände der Zeit (Hintergelenk von Band 1 angeplatzt, berieben, Ecken bestoÙen). € 250,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – DBE IX, 332. – Simon (1807–1843) promovierte 1838 und habilitierte sich 1842 für pathologische Chemie und arbeitete als Chemiker an der Charité. – Band 1 behandelt die medizinisch-analytische Chemie oder Chemie der näheren Bestandtheile des thierischen Körpers, Band 2 die physiologische und pathologische Anthrochemie mit Berücksichtigung der eigentlichen Zoochemie nach einer grossen Reihe eigener Untersuchungen und den Erfahrungen fremder Forscher. – Je Band zu Beginn und am Schluß etwas stockfleckig, die Tafeln stärker betroffen.

68 SÖMMERING, SAMUEL THOMAS

Bemerkungen über Verrenkung und Bruch des Rückgraths. Berlin, Voss, 1793. 40 S., 1 mehrfach gefaltete Kupfertafel. Pappband der Zeit € 400,-

Sehr schönes Exemplar der ersten Ausgabe. – Engelmann 547; Hirsch/Hübötter V, 329–331; DSB XII, 509–511. – Beschreibt die Krankengeschichte eines Andreas Bruder, der 1780 einen Unfall erlitt und dessen untere Gliedmaßen wie auch das Becken daraufhin „gänzlich gelähmt“ waren. Der Tod des Patienten trat im Februar 1781 ein.

Soemmering (1755–1830), studierte seit 1774 in Göttingen, wurde 1778 Professor der Anatomie in Kassel, 1784 in Mainz, praktizierte seit 1798 in Frankfurt am Main, wurde 1805 Mitglied der Akademie in München und königlicher Leibarzt, kehrte aber 1820 nach Frankfurt zurück. Er arbeitete über das Gehirn – und Nervensystem, über die Sinnesorgane, über den Embryo und seine Mißbildungen, über den Bau der Lungen, über die Brüche, konstruierte auch 1809 einen elektrischen Telegraphen, etc.

69 STÖRCK, ANTON FREYHERR VON

*Medicisch-praktischer Unterricht für die Feld – und Landwund-
ärzte der österreichischen Staaten.* 2 Teile in 1 Band. Wien, Trattner, 1780. X S., 1 Bl., 351 S. – 204 S., 20 Bl., 92 S., 2 Bl., 2 wiederholte Holzschnitt-Titelvignetten, 2 gestochene Kopfvignetten. Lederband der Zeit mit Rückenschild und reicher ornamentaler Rückenvergoldung (gering berieben). € 380,-

Schönes Exemplar des 1776 erstmals erschienenen Werkes. – Blake 434; von Engelhardt II, 607: „Seit 1758 war Störck (1731 – 1803) als erster Physikus im Bäckenhäusel tätig, wurde 1766 k.k. Leibmedikus und 1771 neben Gerard van Swieten Assessor der k.k. Studien – und Bücherrevisionskommission. Bald nach seiner Ernennung zum Direktor der Medizinischen Fakultät erfolgte seine Bestellung zum 1. Leibarzt mit Hofrattitel unter gleichzeitiger Beibehaltung der anderen Tätigkeiten. 1768 wurde S. Rektor der Univ. Wien, 1773 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Als Präsident des gesamten medizinischen Studiums reformierte S. das österr. Medizinal – und Unterrichtswesen, war durch seine Arzneimittelversuche Wegbereiter der experimentellen Pharmakologie und entwickelte ein eigenes Inokulationsverfahren gegen Blattern, das 1771 für alle österr. Staaten empfohlen wurde.“

70 SYDENHAM, THOMAS

Observationes medicae circa morborum acutorum historiam et curationem. Accesserunt epistolae eiusdem duae responsoriae, prima de Morbis Epidemicis ab anno 1675. da Ann. 1680. Secunda de Luis Venereae Historia & Curatione. Genf, S. de Tournes, 1683. 27 Bl., 458 S., 31 Bl. Halbpergamentband der Zeit, Deckel mit Brokatpapier bezogen. € 280,-

Krivatsy 11628. – „In the later half of the seventeenth century, internal medicine took an entirely new turn in the work of one of its greatest figures, Sydenham, who revived the Hippocratic methods of observation and experience. He was one of the principle founders of epidemiology, and his clinical reputation rests upon his firsthand accounts of malarial fever, scarlatina, measles, dysentery, and numerous other diseases“. The work contains Sydenham's „important study on epidemiology and is one of the fundamental texts in this branch of medicine with numerous observations on epidemics in London from 1661 to 1675“ (Heirs of Hippocrates 549 zur Ausgabe London 1676).

Angebunden: SYDENHAM, THOMAS: *Epistolae responsoriae duae... prima de morbis epidemicis ab Anno 1675.* ad Ann. 1680. Ad Amplissimum, Doctissimumque Virum Robertum Brady. Secunda de Luis Venere Historia & Curatione. Ad Ornatissimum, Eruditissimumque Virum Henricum Paman. Genf, S. de Tournes, 1683. 100 S. – Krivatsy 11625. – Die Porträt-Frontispize beiden Werken nicht beigegeben. Titel etwas flau im Druck und angestaubt. Teils gering fleckig

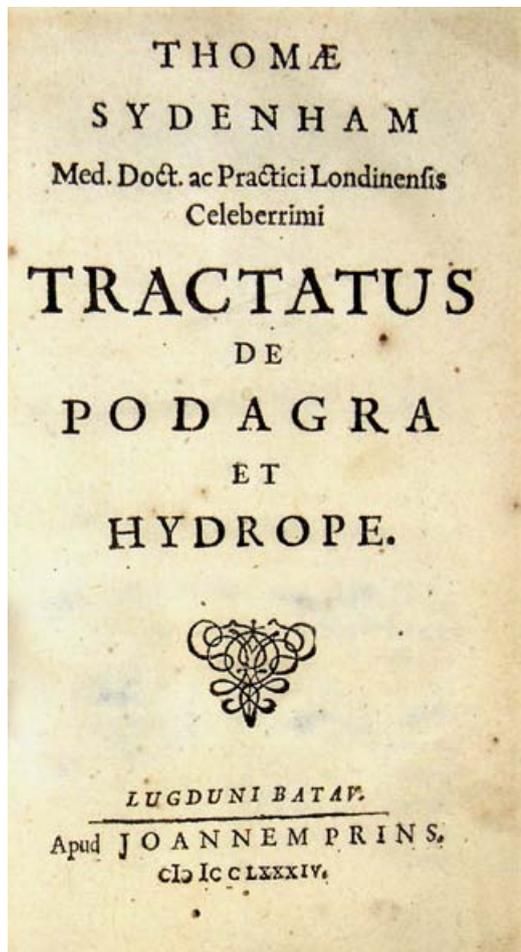
71 SYDENHAM, THOMAS

Tractatus de podagra et hydrope. Leiden, J. Prins, 1684. 4 Bl., 103 S. Pergamentband der Zeit (ohne die Bindebänder) € 1.100,-

Hirsch/Hübötter V, 491; Waller 9423. – Vgl. Krivatsy 11637 und Garrison/Morton 4486 (beide EA 1683): „Of the many great works of Sydenham, this is considered his masterpiece. He clearly differentiated gout from rheumatism.“

Norman 2040 zur ein Jahr zuvor in London erschienenen Originalausgabe: „Sydenham's clinical description of gout, based upon his own sufferings, has never been surpassed. He distinguished clearly between gout

and rheumatism and recommended a course of treatment for gouty patients consisting of a diet restricted in meat, alcohol, salt and species, ample fluid intake, regular exercise, and the use of cinchona bark (quinine) as a preventative. For acute attacks he favored opium and introduced a liquid tincture of opium (laudanum), a remedy that made him famous throughout Europe. By stressing the salient features of gout and its management, Sydenham may have contributed to the vogue for it in the next century, the so-called ‚Golden Age of Gout‘, when the disease had many fashionable victims, was much in the press, and had a recognized influence in historical events“. – Sehr gut erhalten, nur vereinzelt minimal fleckig.



* 71

72 THOME, WILHELM

De Corneae Transplantatione. Dissertatio Inauguralis. Bonn, typis Caroli Georgii, 1834. 4°, 3 Bl., 26 pp, 3 handcolorierte lithographierte Tafeln mit 8 Abbildungen. Pappband der Zeit (Rücken oben minimal gequetscht, mittig sehr kleines Loch) € 180,-

Erste Auflage. – Engelmann 576; Callisen XXXIII, 21; Münchow, Geschichte der Augenheilkunde 691; Giese, Geschichte der Hornhauttransplantation 44

„Im Jahre 1834 promovierte Wilhelm Thome (1809 (10 ?)-1846) mit dieser Arbeit über die Verpflanzung der Hornhaut. Er experimentierte ebenfalls an Hunden und Kaninchen und konnte sich rühmen, daß die Hornhaut, in fünf von acht Versuchen einheilte, angeblich mit teilweisem Erhalt der Durchsichtigkeit. Thomes Methode bestand darin, mit dem Starmesser etwas vom Rande der Cornea entfernt einzugehen und sie dann mit der Schere auszuschneiden. Später benutzte er dazu ein zweischneidiges Mes-

ser. Er gewann zunächst das Transplantat auf diese Weise und excidierte erst dann am Empfängerauge. Zur Befestigung verwendete er Ligaturen und verzichtete auf anschließenden Verschluss des Auges, da er sich so einen besseren Abfluß des Wundsekrets versprach“ (Giese).

„Angeregt durch Arbeiten von Stilling und Thome führten nach 1840 Ärzte verschiedener Nationalitäten, zu denen Davis, Plouvier, Feldmann und Hauenstein gehörten unter Leitung Desmarres Tierversuche durch, deren Ergebnisse Desmarres 1843 der Academie Royale des Sciences vorlegte und in der er feststellte, daß die Übertragung von Hornhaut eines Tieres auf ein anderes gut möglich sei, daß sie auch anwachse, aber sich bis auf manchmal klarbleibende Randpartien stets eintrübe“ (Münchow). Wilhelm Thome, am 22. Dez. 1809 geboren in Oberollendorf bei Bonn, studierte seit 1828 Medizin in Bonn und promovierte dort 1834, anschließend setzte er seine Studien in Berlin fort, kehrte 1836 als approbierter Arzt nach Bonn zurück und unternahm von dort aus Studienreisen nach Wien, Venedig, Neapel, Florenz, Rom und Paris. 1838 ließ er sich in Köln nieder und errichtete dort eine Augenheilstätte, die er erfolgreich leitete. 1846 starb er an den Folgen eines Schlaganfalles. Sehr gut erhalten und sauber

73 VIRCHOW, RUDOLF

Gedächtnisrede auf Joh. Lucas Schönlein gehalten am 23. Januar 1865, dem ersten Jahrestage seines Todes in der Aula der Berliner Universität. Berlin, A. Hirschwald, 1865. 1 Bl., 112 S. Alte Bibliotheks-Halbleinwand (Vordergelenk oben bis zu Hälfte eingerissen) € 65,-

Erste Ausgabe. – Über Virchow siehe Hirsch/Hübötter V, 768–772 und über Schönlein Hirsch/Hübötter V, 123–125. Die Rede bis S. 35, danach „erläuternde Anmerkungen“. Leider mit diversen Unterstreichungen in Kugelschreiber. Hinterer fliegender Vorsatz verso zur Hälfte mit Eintragungen in Kugelschreiber wie auch der Innenspiegel hinten.

74 VIRCHOW, RODOLFO

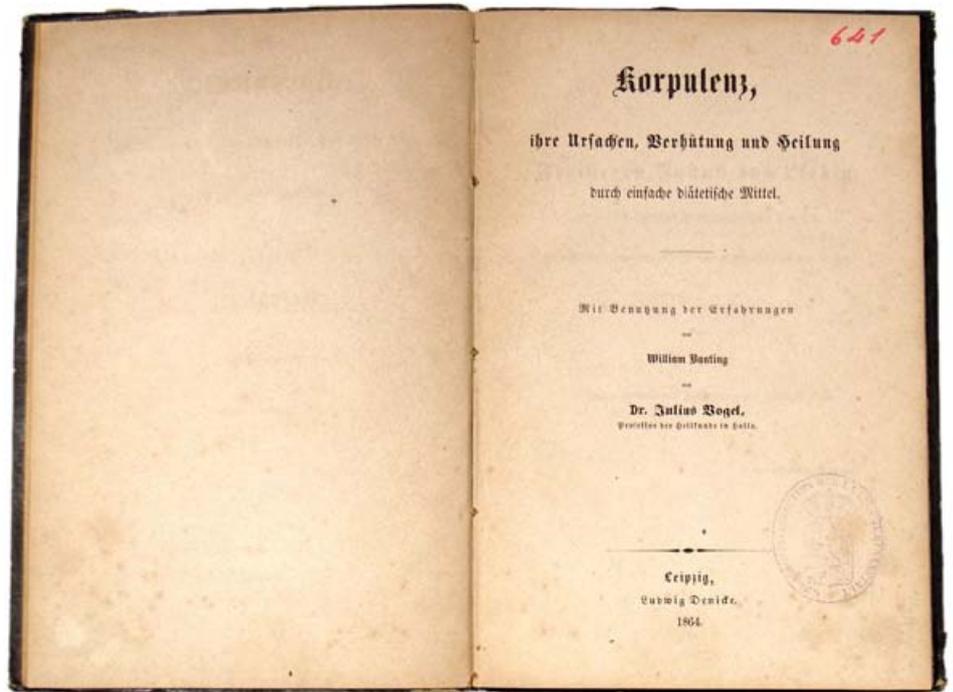
La patologia cellulare fondata sulla dottrina fisiologica e patologica dei tessuti. Prima traduzione italiana fatta sull'ultima edizione tedesca dal G. B. Mugna. Milano, Vallardi, 1863. 150 illustrations in the text, XVI, 399 pages. Modern half leather. € 850,-

Extremely rare first Italian edition. – „Virchow was the greatest figure in the history of pathology. His best work ‚Die Cellularpathologie‘, is one of the most important books in the history of medicine and the foundation stone of cellular pathology“ (Garrison/Morton 2299). – A well preserved and clean copy, only minor foxing in places.

No copy in the Jahrbuch der Auktionspreise and American Book Prices Current, according to the Karlsruher Virtueller Katalog no copy in German libraries

75 VIVIANI, VINCENZO

De maximis et minimis geometrica divinatio in quintum conicorum Apollonii Pergaei. 2 Teile in 1 Band. Florenz, J. Cocchini, 1659. Folio. 8 Bl., 154 S. – 2 Bl., 154 S., 1 Bl., 2 Kupfertafeln auf 1 gefalteten Tafel, 2 Holzschnitt-Tafeln und zahlreiche Holzschnitt Diagramme im Text. Pergamentband der Zeit mit Rückenschild (Hinterdeckel etwas fleckig). € 3.500,-



Erste Ausgabe. – Roller-Goodman II, 542; Riccardi I/2, 625: „Raro e pregiato“; DSB XIV, 49. – „Viviani (1622–1703), the last of Galilei’s pupils, proved himself one of the finest mathematicians of his time by the restitution of the Conic Sections of Apollonius. In 1625 a monk brought with him from the Orient an Arabic translation of the first seven books of Apollonius. The MS. came into the Florence library. To prove his ability Viviani composed the Divinatio after he had secured a testimony that he had not seen the MS. When, in 1661, Borelli translated that MS., a comparison showed that Viviani’s Divinatio came very near to the original“ (Weil XXIII, 255). – Seite 153/154 mit Wurmsspuren, wie auch das letzte Blatt – dieses mit winzigem Buchstabenverlust. Insgesamt jedoch von sehr guter Gesamterhaltung.

76 VOGEL, JULIUS

Korpulenz, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel. Mit Benutzung der Erfahrungen von William Banting. Leipzig, L. Denicke, 1864. XI, 59 S. Pappband der Zeit (Rücken, Ecken und Kanten berieben). € 110,-

Erste Ausgabe. – Garrison/Morton 3914 (englische Ausgabe London 1863 unter Banting); Hirsch/Hübötter V, 785/786 (unter Vogel). – Vogel lieferte eine Übersetzung von Bantings „Letter on corpulence“ von 1863 und erweiterte diesen ersten modernen Text zur Fettleibigkeit in der Geschichte der Medizin mit eigenen Ueberlegungen. „This book is probably the first of the endless stream of bestselling books by physicians on how to loose weight“ (G./M.). – Etwas fleckig, einige Bleistiftanstreichungen, Titel mit altem verblaßtem Bibliotheksstempel

77 WENZEL, JOSEPH UND WENZEL, CARL:

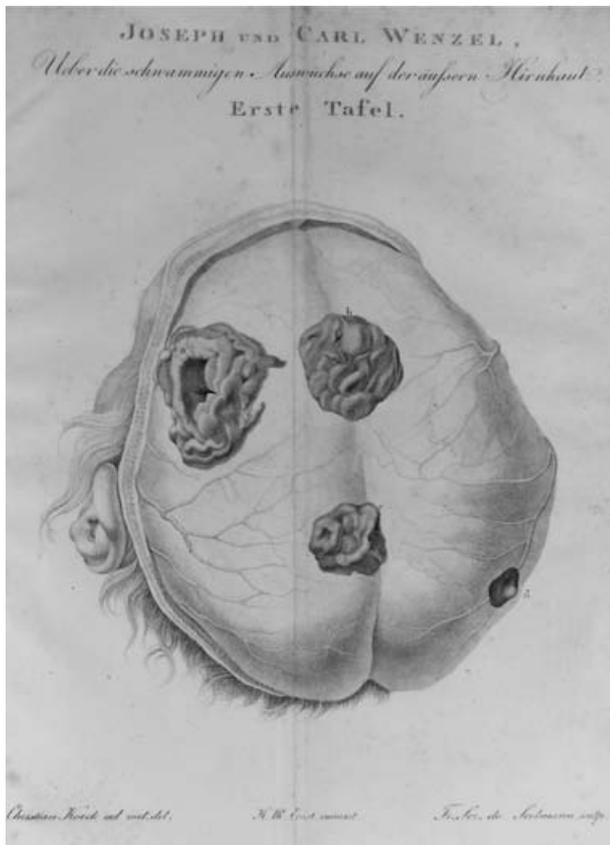
Über die schwammigen Auswüchse auf der äussern Hirnhaut. Mainz, F. Kupferberg, 1811. Folio. 6 Kupfertafeln, XX S., 1 Bl., 138 S. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben und bestoßen). € 750,-

Einzig Ausgabe dieser Spezialmonographie, die in einer schönen Antiqua gedruckt und den Dermatologiehistorikern unbekannt ist. – Waller 10218; Lesky 706; Engelmann 627; Heirs of Hippocrates 1217; Hirsch/H. V, 902; Kreuter III, 1556 (beide Brüder). – Beschreibt scrophulöse Geschwülste auf der äussern Hirnhaut, schwammige Körper auf der Gefäßhaut des Hirns, Fisteln, welche in die Höhle der Hirnschale dringen, Hirnschwämme, die ohne Verletzung des Hirns und ohne Wunde entstehen etc. Die von den Mainzer Brüdern J. Wenzel (1768–1808), Professor der Anatomie und Physiologie in Mainz, und C. Wenzel (1769–1827), Professor der Medizin und Chirurgie in Frankfurt a. M., gemeinsam begonnene Arbeit wurde von Carl W. beendet und herausgegeben. Die großen Kupfertafeln, gestochen von F. v. Seelmann, wurden nach Zeichnungen des von Soemmerring geschulten, bedeutenden Künstlers Christian Koeck (gest. 1818) angefertigt. – „The two brothers coauthored several books on the anatomy and physiology of the brain including the present work on meningeal tumors published three years after Joseph’s death from typhus. The six large copperplates are drawn from the author’s own cases“ (H. of H.). – Stellenweise leicht stockfleckig. Titel oben rechts mit altem ovalem Bibliotheksstempel

78 WERTHEIMBER, ADOLPH M.

Fragmente zur Lehre vom Icterus. München, Chr. Kaiser, 1854.. 4 Bll., 47 Seiten. Pappband der Zeit € 45,-

Erste Ausgabe. – Hirsch-H. V, 910. Behandelt Icterus aus Blutanomalie, Polycholie, Icterus neonatorum, Icterus durch Gallenresorption, Gelbsucht nach Chloroformnarkose, Icterus catarrhalis, Acute gelbe Atrophie der Leber. – Frühwerk des späteren Hofrates und bedeutenden Kinderarztes in München. – Der Icterus beschreibt heute eine gelbliche Verfärbung der Haut, der Schleimhäute und der Lederhaut der Augen (Sklera) durch Übertritt von Gallenfarbstoff (Bilirubin) aus dem Blut in die Körpergewebe wegen einer erhöhten Bilirubinkonzentration im Blut. Zu Beginn und in den Rändern stockfleckig.



✻ 77

79 WESTWOOD, JOHN OBADIAH

The cabinet of oriental entomology. London, Smith, 1848. 4°. 1 Bl., 2, 88 S., 42 kolorierte lithographierte Tafeln nach Zeichnungen von Westwood (Tafel 40 als Frontispiz eingebunden). Grüner Original-Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und ornamentaler Blindprägung auf beiden Deckeln (behutsam restauriert). € 3.200,-

Erste Ausgabe. – Horn/Schenkling 23870; Nissen, Zoologische Buchillustration 4378; Hagen II, S.277, Nr. 238. – Westwood (1805–1893), englischer Entomologe und Archäologe, galt als einer der bedeutendsten Entomologen seiner Zeit und war bekannt für seine kunstvollen entomologischen Illustrationen. Ursprünglich Jurist, wandte er sich jedoch bald der Insektenkunde und Archäologie zu, publizierte in wissenschaftlichen Zeitschriften und wurde später Kurator am Museum of Natural History und Professor der Zoologie an der University of Oxford. Westwood war auch der Herausgeber der 1837 und 1842 neu herausgegebenen „Illustrations of Natural History“ von Dru Drury, deren Illustrationen von Moses Harris stammen. Er wurde Mitglied der Linnean Society of London und Präsident der Royal Entomological Society of London. 1855 verlieh ihm die Royal Society die Royal Medal.

Bereits 1929 wurde das vorliegende Werk von Horn/Schenkling als „selten“ bezeichnet, Nissen zufolge erschienen von 1847–1848 in 14 Lieferungen. Es soll auch Exemplare mit dem Aufdruck „The text complete. With four plates, three of them colored“ geben.

80 WIBMER, CARL

Medizinische Topographie und Ethnographie der k. Haupt – u. Residenzstadt München. Herausgegeben von einer Commission des ärztlichen Vereins in München. 3 Hefte in 1 Band. München, Chr. Kaiser, 1862–1863. VIII, 228 S. – VIII, 264 S., 1 mehrfach gefaltete Tabelle – X, 243 S., 2 mehrfach gefaltete Tabellen. Marmorierter Pappband der Zeit (minimal berieben) € 350,-

Tadellos erhaltenes Exemplar der ersten Ausgabe, vollständig mit allen 3 Falttabellen. – Hirsch/Hübötter V, 922/923. – 1. Heft: Sanitäts-Behörden, Sanitäts-Personal und Sanitäts-Anstalten in München. – 2. Heft: Die Lage, das Klima, die Stadt und die Einwohner von München. 3. Heft: Armenpflege und Wohltätigkeits-Anstalten, ärztliche Bildungs-Anstalten, Krankheits – und Sterblichkeits-Verhältnisse in München.

„Wibmer (1803–1885) studierte Medizin an der Universität Landshut, wurde 1826 promoviert, ließ sich als praktischer Arzt in München nieder und habilitierte sich 1828 für Toxikologie und Arzneimittellehre. 1832 wurde er Leibarzt König Ottos von Griechenland und Leiter des Medizinalwesens in Athen. 1839 kehrte er in seine Münchener Praxis zurück, wurde 1841 Assessor am „Medicinal-Comité“ und 1854 Kreis-Medizinalrat für Oberbayern“ (von Engelhardt II, 681).

Innenspiegel mit Exlibris Bruno Harms. Titel von Heft 1 minimal fleckig.

81 WICKE, ERNST CONRAD

Versuch einer Monographie des grossen Veitstanzes und der unwillkürlichen Muskelbewegungen, nebst Bemerkungen über den Taranteltanz und die Beriberi. 2 Teile in 1 Band. Leipzig, Brockhaus, 1844. XXX S., 1 Bl., 486 S., 1 Bl. Halblederband der Zeit (beschädigt) € 80,-

Erste Ausgabe eines vollständigen Exemplars mit den 30 römisch paginierten Seiten zu Beginn. – Waller 10284; nicht bei Hirsch/Hübötter und von Engelhardt. – Behandelt im ersten Teil die Geschichte des Veitstanzes, sodann in 7 Abschnitten Namen und Begriff, Nosographie, Aetiology, Verschiedenheit der Krankheit nach ihrer Entstehung, Therapie, Prognose, Unterscheidung des grossen Veitstanzes von anderen Krankheiten – im Anhang Bemerkungen über den Taranteltanz. Der zweite Teil behandelt die unwillkürliche Muskelbewegung. – Ausführlich über den Veitstanz siehe Nicola Biller-Andorno in: Enzyklopädie Medizingeschichte 1438/1439. – Titel mit Löchlein, durchgehend stark gebräunt und stockfleckig.

82 WILLIS, THOMAS

A plain and easie method for preserving (by God's Blessing) those that are well from the infection of the Plague, or any contagious distemper in City, Camp, Fleet, &c and for curing such as are infected with it. Written in the year 1666. London, Crook, 1691. Gestochenes Porträt des Verfassers, (6 Bl.), 74 S. Schöner Lederband des 18. Jahrhunderts mit Rückenschild, floraler Rücken- und Stehkantenvergoldung. € 1.850,-

Erste Ausgabe dieser posthum erschienenen und überaus seltenen Pestschrift. – Krivatsy 13041; Hirsch/Hübötter V, 947. – Willis (1621–1675) „wird mit Recht als einer der angesehensten Aerzte seiner Zeit bezeichnet. Seinen Haupttriumph in der Geschichte der Medizin hat er durch seine gediegenen anatomischen und physiologischen Arbeiten begründet, welche besonders das Gehirn, speciell das Gefäßsystem desselben („Circulus

Willisii“) betreffen. Nicht weniger verdienstvoll sind seine praktischen medizinischen Leistungen, die sich besonders durch genügende Berücksichtigung der Anatomie und Physiologie, durch geistreiche Sprache und durch vortreffliche historische Bemerkungen auszeichnen.“ Zur Bedeutung Willis' für die Geschichte der Dermatologie siehe Richter S. 169/170. – Der vorliegende Erfahrungsbericht stützt sich auf vom Verfasser beobachtete Pestepidemien in London und entwickelt neue Diagnose – und Therapieverfahren. Wie den wenigen anderen im Handel nachweisbaren Exemplaren wurde auch hier ein Gedicht über die Behandlung von Rheumatismus weggelassen, vermutlich, weil nicht zum Thema gehörig.

Angebunden: BANYER, HENRY: *Pharmacopoeia pauperum: or, the hospital dispensatory: containing the chief medicines now used in the hospitals of London; suitable instructions for their common use.* The second edition much enlarged. London, T. Warner, 1721. IV, 128 S. – Blake 30; nicht bei Hirsch/Hübner. – Der früh verstorbene Verfasser lebte nur von 1717 bis 1739. Nähere Angaben zu Leben und Werk konnten wir nicht ermitteln.

Angebunden: SENNERT, DANIEL: *Practical physick: or, five distinct treatises of the most predominant diseases of these times... Written in Latine... in English, by H. Care, student in physick and astrology.* London, Whitwood, 1676. (8 Bl.), 151 S. – Erste englische Ausgabe ohne einen zweiten Teil, der hier nicht vorliegt.

Alle drei Werke sehr gut erhalten. Fliegender Vorsatz und das darauf folgende weiße Blatt mit alten handschriftlichen Eintragungen in brauner Tintenschrift. Gestochenes Wapenexlibris.

83 WILLIS, THOMAS

Cerebri anatome: cui accessit nervorum descriptio et usus. London, Th. Roycroft for J. Martyn and J. Allestry, 1664. 8° (16 × 9,5 cm). 15 Bl., 240 S., 1 Bl. Tafelerklärung nach S. 56, 15 gefaltete Kupfertafeln von Christopher Wren. Alter Pergamentband mit handschriftlichem Rückentitel (Rücken behutsam restauriert) € 5.200,–

Erste Oktavausgabe, Norman zufolge nur wenige Wochen nach der Quartausgabe erschienen. – Garrison/Morton 1378; Wellcome V, 442; Krivatsy 13010; Russel 867; DSB XIV, 404–409. – vgl. Norman 2243 ((4to-Ausgabe). – Hochbedeutendes Werk zur Anatomie des Gehirns. „Dissatisfied with the imperfect and fragmentary descriptions in earlier accounts of the brain, Willis devised a comprehensive and comparative program of brain dissections, which he carried out with the aid of his pupils Christopher Wren, Richard Lower and Thomas Millington – one of the earliest examples of collaborative scientific research in England. Willis classified and described ten pairs of cranial nerves, six of which are still recognized, and was the first to grasp the physiological significance of the ‚circle of Willis‘, the circle of anastomosed arteries at the base of the brain by which full circulation to all parts of the brain can be maintained even when the carotid or vertebral arteries are blocked. From his observations of animal brains, Willis hypothesized that the convolutionary complexity of the human cerebral cortex is correlated with man’s superior intelligence, and that the cerebellum, a similar structure in all mammals, is the source of involuntary action. Willis also coined the term ‚neurology‘, which made its first appearance in this work“ (Norman).

L’Art Ancien S. 688 notiert zu den Tafeln: „Sir Christopher Wren (1632–1723), famous architect who rebuilt London after the great fire, 1666, and who planned some of the finest buildings in England, also dabbled in engraving and while he did not make a profession of it, some very creditable plates are ascribed to him“ (Crummer). Die Seitenzahlen auf den Tafeln beziehen sich auf die Quartausgabe und sind, wie üblich, handschriftlich korrigiert.

Vorgebunden: WEBER, JOHANNES CORNELIUS: *Anchora sauciatorum, hoc est: liquor stypticus sanguinem confestim et miraculose sistens.* Breslau, J. Kästner, 1680. – Jöcher IV, 1838; Krivatsy 12609 (nennt 1 Tafel, die aber von VD 17 12: 192570 nicht bestätigt wird. (3 Bl.), (1), 126, (1) S. – Über Blutflüsse und blutstillende Mittel. Auf S. 48 in deutscher Sprache ein formsanisches Reisweinrezept nach Peter von Horn. – Johann Cornelius Weber (gest. 1684), Sohn des Breslauer lutherischen Theologen Ananias Weber, war Dr. phil et med., Hofarzt sowie Kaiserlicher Rat und praktizierte in seiner Vaterstadt Breslau.

Vorgebunden: VESLING, JOHANNES: *Observationes anatomicae & epistolae medicae ex schedis posthumis selectae & editae à Th. Bartholino.* Kopenhagen, Haubold, 1664. 4 Bl., 248 S. – Erste Ausgabe. – DSB XIV, 12/13; Krivatsy 12325. – „Johann Vesling was born at Minden in 1598 and died in Padua August 30, 1649... (he) became professor of anatomy in Padua and soon after director of the botanical gardens there“ (Choulant/Frank 243). „Vesling’s posthumous papers contains much remarkable material that he would undoubtedly have formulated in more precise terms. Among the more notable things to be found in these papers (which were published by Thomas Bartholin) is a correction of his initial findings concerning the sexual organs of the viper and the scent glands of the snakes“ (DSB).

Vorgebunden: MICHAELIS, JOHANNES: *Dissertatio pharmaceutico-therapeutica de natura tincturae bezoardicae.* Opera et studio G. Schultzi. Halle, Hübner, 1678. 2 Bl., 197 S., 1 Bl., Holzschnitt-Titelvignette. – Äußerst seltene erste Ausgabe. – Ferguson II, 94; Thorndike VII, 246; VD17 12:170225U 7890; nicht bei Brüning. – Bezoarsteinen wurden früher magische Fähigkeiten, insbesondere das Entgiften möglicherweise vergifteter Getränke zugeschrieben. Im Kapitel „mineralogy“ notiert Thorndike: „When Johann Michaelis wrote on bezoardic tincture in 1678, he explained that the bezoar stone was not a constituent in it, since it was not usable in tincture. But the mere name was evidently still impressive“.

„Michaelis was a native of Soest in Westphalia, where he was born in 1606 (1607 Billings). He studied medicine at Wittenberg under Sennertus, but, as was the custom, he visited other Universities in Germany and Holland, and finally graduated at Leipzig, Mag. Phil., 1639; Dr. med. 1631. He became professor of medicine there, and he introduced the use of chemical remedies and invented several specifics. He was a very successful practitioner, and was physician to the Courts of Saxony and Altenburg, and filled various academical positions. Medical practice did not, however, occupy his whole attention, for the works of Hartmann were edited by him, and H. ab Heer’s Spadacrene, and prefaces were contributed by him to other works. He died 1667“ (Ferguson). – Kein Exemplar auf einer deutschen Auktion seit 1950. – Die drei vorgebundenen Werke teilweise etwas gebräunt und stockfleckig.

84 WITZEL, ADOLPH

Compendium der Pathologie und Therapie der Pulpkrankheiten des Zahnes. Hagen, Risel, 1886. Gr. 8°. 5 Bl., XXXI, 199 S., 128 Abbildungen und 14 mitpaginierte Tafeln. Halbleinen € 220,–

Erste Ausgabe. – Weinberger 145. – Witzel (1847–1906) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der konservierenden Zahnheilkunde. Seine hier beschriebene Systematik der Pulpkrankheiten ist bis heute noch gültig, und er wies mit seiner antiseptischen Behandlungsmethode der Therapie neue Wege. – Titel oben mit zwei alten Besitzvermerken.

De corporis humani gangliorum fabrica atque usu, monographia.

Berlin, F. Nicolai, 1817. 4°. X S., 1 Bl., 136 S., 4 Bl., 1 gefaltete Kupfertafel mit 9 Figuren nach G. Foerster von W. Linger junior, Berlin 1817. Marmorierter Pappband der Zeit € 550,-

Erste Ausgabe dieser von dem Medizinhistoriker Gurlt besonders geschätzten Habilitationsschrift über das menschliche „Gangliensystem“, zu Beginn des 19. Jahrhunderts definiert als Nervengeflecht, das „vorzugsweise die der Erhaltung des Körperlichen, der Ernährung dienenden, in den Eingeweidehöhlen befindlichen und dem Einflusse der Seele entzogenen Theile und Organe des Körpers mit Nervenfasern versorgt und sich sowol durch seinen Bau, als auch durch seine ganze Anordnung, Lage und Vertheilung von den mit dem Gehirn und Rückenmark in unmittelbarer Verbindung stehenden Nerven unterscheidet“ (Brockhaus Bilder-Conversations-Lexikon, Band 2. Leipzig 1838., S. 141).

Engelmann 647; Hirsch/Hübötter V, 1008/1009. – Das erste Kapitel bringt eine historische Übersicht der Gangliensysteme seit Hippocrates und würdigt James Johnstons Verdienste, das zweite Kapitel entwirft ein neues dreigliedriges Ordnungssystem, das dritte Kapitel handelt von der Struktur der Ganglien, das vierte behandelt den Nutzen der Ganglien, vgl. Jenaische Allgemeine Literaturzeitung, Nr. 9, Januar 1819, Sp. 69–72.

Wutzer (1789–1863), geschätzter Chirurg, wurde 1807 Unterarzt im Charitékrankenhaus und 1808 Compagniechirurgus in der Armee, der er in den Garnisonen Kolberg, Potsdam und Berlin angehörte.

1812 erhielt er eine Anstellung als Oberarzt und Lehrer an der Pepinière. Sehr unerwartet für ihn ernannte die medizinische Fakultät zu Erfurt ihn am 12. Januar 1814 zum Dr. med. et chir. und bald darauf erfolgte seine Ernennung zum Stabsarzt. 1815–1816 legte er die medizinische Staatsprüfung ab und habilitierte sich 1817 mit der sehr sorgfältigen Monographie „De corporis humani gangliorum fabrica atque usu“ bei der Universität als Privatdozent.

Als Regimentsarzt kam er nach Wesel, Torgau und 1821 nach Münster, wo er die erwünschte Gelegenheit fand, zum Lehrberuf zurückzukehren. 1830 wurde er als Nachfolger Weinhold's auf die chirurgische Lehrkanzel nach Halle berufen, übernahm aber schon 1833 bedingt durch das Ausscheiden Philipp von Walthers die chirurgische Klinik in Bonn.

Seine Publikationen umfassen 52 Nummern und enthalten außer Berichten über die med.-chirurg. Lehranstalt in Münster hauptsächlich Aufsätze, die in Rust's Magazin, Graefe und Walther's Journal, Müller's Archiv und dem von ihm zusammen mit seinen Bonner Kollegen herausgegebenen Organ für die gesammte Heilkunde erschienen sowie in der Rheinischen Monatsschrift für praktische Aerzte, und in der Deutschen Klinik.

Als vorzüglicher Operateur hat er sich um die Ausbildung einzelner Operationen besonders verdient gemacht, so um die Radikalheilung beweglicher Leistenbrüche, die Sehnendurchschneidung bei Verkrümmungen, die Operation der Blasenscheidenfistel, die Operation des Dammrisses etc. (vgl. Gurlt in: Hirsch/Hübötter V, 1008/1009). – Innenspiegel mit Exlibris. Etwas gebräunt und stockfleckig. Titelblatt verso mit Bibliotheksstempel und Abgabevermerk.

Descriptio anatomica oculi humani iconibus illustrata. Göttingen, Vandenhoeck, A., 1755. 4°. Mit 7 gefalteten Kupfertafeln, 8 Bl., 272 S. Pergamentband der Zeit (etwas angestaubt). € 2.200,-

Erste Ausgabe des klassischen Werkes, „the first complete study of the anatomy of the eye, including the first description of the ‚zonule of Zinn‘ and the ‚annulus of Zinn‘“ (Garrison/Morton 1484). – Hirsch/Hübötter V, 406; Waller 10493; Heirs of Hippocrates 966. – Ein Markstein in der Geschichte des Seh-Organ bildet das Buch von Zinn. Dies ist das erste vollständige Werk über die Anatomie des Auges in der Weltliteratur. Trotz aller Fortschritte, welche die emsige Arbeit so vieler ausgezeichneten Gelehrten in den folgenden 150 Jahren gemacht, trotz aller Verbesserung der Untersuchungs-Verfahren, wird auch heute noch der Forscher auf diesem Gebiet des Werkes von Zinn nicht enttrathen, da dies an Genauigkeit der Beschreibung alles frühere in den Schatten stellt. Viele seiner Abbildungen geben den Bau des Auges vergrößert wieder. Zum ersten Male finde ich hier eine Beschreibung der Regenbogenhaut, die für uns heutzutage, wo wir das lebende Auge mit der Lupe und dem Mikroskop betrachten, eine wichtige Grundlage abgiebt und eigentlich bis heute noch nicht übertroffen ist“ (Hirschberg § 463). „The illustration in his work, engraved by Joel Paul Kaltenhofer, mark a new plateau in the graphic representation of the eye for it becomes, in the modern sense, recognizable both ‚in situ‘ in the orbit and enucleated“ (Slg. Becker 426). J.G. Zinn aus Ansbach (172759), Lieblings Schüler von Albrecht von Haller, war Prof der Anatomie in Göttingen und Direktor des Botanischen Gartens. In den nur 6 Jahren, die ihm verblieben, hat er großartige Leistungen auf dem Gebiet der Anatomie der höheren Sinnesorgane vollbracht und mit dem vorliegenden Werk seinen Namen für alle Zeiten unsterblich gemacht. Dieses Buch ist das anatomische Jahrhundertwerk über das Auge. Gewidmet ist das Werk dem Kanzler der noch jungen Universität Göttingen, Baron G.A. von Münchhausen. Titelfrückseite und die Tafeln im weißen Rand mit ganz schwachem Bibliotheksstempel, Vorsätze erneuert, sonst von guter Erhaltung.

